

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrerlei Aufträgen Rabatt.
Reklame: Zeitungs-30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Nr. 144.

Freitag, den 24. Juni 1898.

XIII. Jahrgang.

Die Königin-Regentin von Spanien.

* Wiesbaden, 23. Juni.

Wie bereits mitgeteilt, soll die Königin-Regentin von Spanien sich mit dem Gedanken tragen, angesichts der kritischen Lage des Landes auf die Regentschaft zu verzichten. So viel oder so wenig einstweilen an diesem Gerücht sein mag, sicherlich wäre der Entschluß zu bedauern.

Als die österreichische Erzherzogin Marie Christine 1879 sich mit dem König Alfons von Spanien vermählte, war sie gefaßt auf eine dornenvolle Laufbahn. Ihr Gemahl war schon sehr leidend, die Hoffnung gering, daß der erst 22 Jahre alte Fürst das Mannesalter erreichen werde. Er ist schon im November 1885 nach sechsjähriger Ehe gestorben. Als die Königin den Gatten verlor, war sie der Hoffnung, daß sein Bild in einem Kinde ihr erhalten sein werde; im Mai 1886 hat sie einen Sohn, den jetzigen König, geboren. Grund genug zu großer Unruhe hatte die Königin-Wittwe, wenn sie der stürmischen Zeiten in Spanien während des laufenden Jahrhunderts gedachte, die vielen Aufstände und langen Bürgerkriege, des unschönen Andenkens, das zwei Königinnen, Christine und Isabella II. hinterlassen haben.

Die Regentin konnte nicht erwarten, daß im Falle des Eintritts kritischer Verhältnisse Oesterreich zu ihren und ihres Sohnes Gunsten interveniren würde. Die Folgen eines solchen Schrittes für den Frieden Europas würden nicht zu berechnen gewesen sein. Andererseits war die Versuchung dazu groß, nicht nur wegen der neuen Verwandtschaft der beiden Höfe, sondern auch wegen der geschichtlichen innigen Verbindung, die zwischen ihnen bestanden hat, wegen des von den beiden Völkern gemeinsam vergossenen Blutes in den langwierigen Kriegen mit Frankreich.

Ohne jede Aussicht auf fremde Hilfe hat die Regentin sich 13 Jahre gehalten, und vielseitig sind ihr feiner Takt, ihr gesundes Urtheil, ihre Bereitwilligkeit, der Erfahrung und dem tiefer eindringenden Scharfsinn ihrer Rathgeber sich unterzuordnen, gerühmt worden. Ehrenhafte und weise Männer haben sich um sie geschart und bewiesen, daß das misshandelte Urtheil, das häufig über die spanische Nation gefällt wird, viele Ausnahmen zulassen muß.

Der Krieg mit Amerika hat aber alle Gefahren für den Thron vervielfacht. Auch wenn dieser nicht umgestürzt wird, fällt eine schwere Last der Verantwortung auf die Regentin und ihren jungen Sohn; gewiß sind beide per-

jönlich schuldlos, aber der Vorfahren Schuld wird gerächt an den Nachkommen. Stürme im Lande können, sobald der Verlust der Colonien vollendete Thatfache sein wird, nicht ausbleiben. Die Regentin kann leicht in die furchtbare Alternative kommen, zurückzutreten und mit ihrem Sohne das Land zu verlassen, oder der schwachen Möglichkeit, ihm den Thron zu erhalten, vielleicht des Knaben Leben zu opfern.

Vor einigen Monaten sind Anregungen besprochen worden, die männliche Linie des Hauses Bourbon-Anjou mit der regierenden weiblichen zu verschöneren durch eine Vermählung des Sohnes erster Ehe von Carlos mit der ältesten Tochter erster Ehe von Alfons XII. Nach jetziger Lage der Dinge würde dadurch nicht die Sicherheit des Thrones vermehrt, sondern vermindert werden, denn Carlos ist bei der großen Mehrheit der Spanier verhaßt. Nicht der Carlismus ist die Gefahr, sondern die Republik und die Commune.

Deutschland.

* Berlin, 22. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser besuchte heute Vormittag unter Führung des Geheimen Baurath Francius die Bienenarbeiten auf der Düne von Helgoland. Nachmittags traf der Kaiser in Brunsbüttelkoog an Bord der „Hohenzollern“ ein. — Die Ueberfiedelung des Kaiserlichen Hoflagers von Berlin nach dem Neuen Palais bei Potsdam steht nunmehr, nachdem der Grundwasserstand sich gebessert hat, auch die nähere Umgebung des Palais nicht mehr überschwemmt ist, unmittelbar bevor. Es findet bereits der Transport von Möbeln usw. der Kaiserlichen Hofhaltung von Berlin nach Potsdam statt.

— Wie die „Ehringer Ztg.“ berichtet, ist der bei der gestrigen Truppenbesichtigung in Deutsch-Eylau angeschossene Generalmajor von Rabe am Abend noch befinnungslos gewesen. Das Pferd ist ebenfalls nur angeschossen, nicht getödtet. Die Kugel durchschlug auch das Sattelzeug. Ein Gefreiter der 8. Compagnie des 44. Regiments, bei dem eine Hülse ohne Holzpropfen gefunden wurde, ist verhaftet worden. Der Kaiser und der Kriegsminister wurden von dem Vorfall sofort telegraphisch benachrichtigt. Schon im Vorjahre soll übrigens auf Rabe auf dem Schießplatz geschossen worden sein. Diese Nachricht ist aber deshalb auffallend, weil Rabe Cavallerie-Commandeur ist und mit der Infanterie keine dienstlichen Beziehungen hat.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: In englischen

Blättern war kürzlich von einem langen Briefe die Rede, den Kaiser Wilhelm vom Prinzen Heinrich über die angebliche Werthlosigkeit von Kiau-Tschau erhalten haben sollte. Da diese Nachricht auch deutschen Blättern gesandt worden ist, so mag festgestellt werden, daß es sich um eine freie Erfindung handelt.

Ausland.

* Paris, 22. Juni. Vor dem Buchpolizeigericht begann heute Nachmittag der Ehrenbeleidigungs-Prozeß der Schreibfachverständigen gegen Bolo. Nachdem die Vertreter der Kläger ihre Strafanträge gestellt hatten, wurde die Verhandlung auf 14 Tage vertagt.

Konstantinopel, 22. Juni. Die Polizei entdeckte vorige Nacht in einem armenischen Hause in der Vorstadt Raskim Pascha mehrere größere Bomben. Zahlreiche Verhaftungen von Armeniern, darunter von solchen, die jüngst aus Bulgarien zugereist sind, wurden vorgenommen.

Die französische Ministerkrise.

Paris, 22. Juni. Nachdem sich Präsident Faure mit Douhet und Deschanel besprochen, beschloß er, die Versuche, ein Ministerium der Einigung und Versöhnung zu bilden, fortzusetzen. Er ertheilte sodann Peytral den Auftrag zur Cabinetsbildung ohne Einschränkung. Demnach dürfte ein radikales Cabinet zu Stande kommen. Auscheinend versucht Peytral jedoch nochmals die Gewinnung einiger Gemäßigter, wenn ihm auch freie Hand gelassen ist. — Méline läßt gegenüber Mittheilungen der Presse über seine neuerliche Candidatur erklären, daß er seit dem Tag seiner Demission den Präsidenten Faure nicht gesehen habe.

Die italienische Ministerkrise.

Rom, 22. Juni. Die Lösung der Krise wird immer schwieriger. Der König berief heute wiederum Visconti Venosta. In Abgeordnetenkreisen herrscht große Mißstimmung, weil der König bisher nur Senatoren zur Besprechung berief. Rudini, der noch immer auf das Scheitern der Bildung eines neuen Cabinets rechnet, arbeitet heimlich sehr stark.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

New-York, 22. Juni. Pando rückt nach Santiago mit einer starken Streitmacht vor, um Hüfe zu bringen. — Das Marineamt giebt kund, daß die angeblichen Verschümelungen amerikanischer Soldaten durch Raufschlag verurteilt worden sind.

Vom Johannistag.

Von Albert Gilmwald.

(Nachdruck verboten.)

Der Geburtstag Johannis des Täufers (24 Juni), der sogenannte Johannistag, wird nicht mehr wie früher als christlicher Festtag gefeiert, doch in vielen Gegenden Deutschlands ist er dem Volke noch immer ein wichtiger Tag, der Veranlassung bietet, mancherlei Festlichkeiten zu veranstalten und ganz der Lust und Freude zu leben. Da der Johannistag um die Zeit der Sommer Sonnenwende fällt, wo die Sonne am höchsten steht und in vorchristlicher Zeit ein Volksfest begangen wurde, welches der Sonne und dem Feuer galt, so rühren viele Gebräuche, die bis heute am Johannistage haften, von dem heidnischen Feste her. So namentlich die Johannisfeuer, welche noch immer in vielen Gegenden — wie z. B. in Danzig — am Abend vorher angezündet werden und früher allgemein üblich waren. Man tanzte singend um sie herum, sprang durch die hochauflodernden Flammen, um sich von allen bösen, unreinen Stoffen zu reinigen, und warf nicht nur Blumen und Kräuter in das Feuer, damit gleich ihnen alles Unglück in Rauch aufsteige, sondern auch Pferdeköpfe, Knochen und selbst lebende Thiere, welche dabei als Opfergaben dienen sollten. Die zahlreichen Mittel, am Johannistage die Zukunft zu erforschen, sind gleichfalls

Ueberbleibsel aus heidnischer Zeit. Junge Mädchen sammeln am Johannistage stilschweigend neuerlei Blumen, winden sie zu einem Kranze und werfen ihn hinterwärts auf einen dichtbelaubten Baum. Bleibt er beim ersten Wurf in den Zweigen desselben hängen, so schmückt noch in demselben Jahre die Myrthenkrone das Haupt der Jungfrau, sitzt der Kranz aber erst nach dem zweiten oder dritten Wurf fest, so muß sie auch noch zwei oder drei Jahre auf ihre Hochzeit warten. Andere sammeln am Abende neuerlei Pflanzen, legen den Strauß unter das Kopfkissen und glauben fest, daß das, was sie Nachts träumen, unbedingt eintreffen muß. Manche Frau vergräbt neun Sorten Pflanzen unter der Schwelle des Hauses als Schutzmittel gegen mancherlei Unfälle in Haus und Familie. Von einer Lauchstaube werden am Johannistage zwei der schlauchartigen Blätter in gleicher Höhe glatt abgeschnitten. Glück und Unglück stellen die Schlauchlein vor, und ist am Johannistage eins derselben, z. B. dasjenige, welches das Glück bedeutet, über Nacht länger gewachsen als das andere, so blüht der betreffenden Person das ganze Jahr hindurch das schönste Glück, andernfalls wird sie vom Unglück verfolgt. Die Stengel des Sedom (Rauerpfeffer, Fettehenne), am Johannistage in die Spalten der Häuser gesteckt, dienen als Orakel für das Glück und die Lebensdauer junger Ehepaare oder der Familienglieder. Derjenige, dessen Pflänzlein vertrocknet und keine frischen Blätter treibt, stirbt unfehlbar noch im Laufe des Jahres.

Ganz eigenartig wird der Johannistag im Harz gebirge, namentlich in Klausthal-Zellerfeld gefeiert. Jeder Bergmann hat vor seinem Hause einen schlanken Tannenbaum errichtet, unten abgeschält und die grünen Zweige der Krone mit bunten Bändern, Fähnchen, Ketten von ausgeblasenen und bemalten Eiern und mit komischen Puppen behängt. Quirlenden von Tannengrün mit Blumen durchflochten verbinden diese Johannisbäume unter einander. Nach dem Gottesdienste ziehen die gepuderten Kinder Hand in Hand in langer Reihe durch die Straßen, bilden um jeden Johannisbaum einen Kreis und singen tanzend die alten hundertjährigen Lieder: „O Tannenbaum, o Tannenbaum, du bist ein grüner Zweig, wie grüßt du den Winter, du schöner Sommerzweig! Tripp, trapp, Käsenapp, heute ist Johannistag!“ Gegen Abend erst mischen sich die Erwachsenen in den Trubel und füllen die Straßen, zum Theil auf das tollste und bunteste verkleidet. Da giebt's Pärchenführer, Guckkastenmänner, riesige Widelskinder, Burschen als Weiber und Weiber als Männer verkleidet, Ausrufer, verkehrt auf einem Esel reitend, und viele andere Masken, welche hinter blasenden Bergknappen durch die Straßen ziehen und allerlei, oft recht ausgelassene Scherze treiben, die aber an diesem Tage Niemand übel nimmt. Abends werden die Johannisbäume mit bunten Lampions behängt, und Lust und Fröhlichkeit währen oft, bis der neue Tag anbricht.

Washington, 22. Juni. Man erwartet in den Kreisen der Regierung innerhalb der nächsten Tage noch keine Aktion, da die Landung einer so großen Truppe schwierig ist. — Der Krieg hat bis jetzt 400 Millionen Dollars gekostet.

Madrid, 22. Juni. Der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit ist jetzt Santiago. Die bevorstehende Landung der Amerikaner verursacht hier keine allzu großen Besorgnisse. Ein schließlich der 6000 bis 7000 Insurgenten unter Calisto Garcia, werden die von der Landseite Santiago angreifenden Streitkräfte 30 000 Mann betragen. Die Besatzung von Santiago zählt bloß 8000 Mann. Man rechnet darauf, daß Blanco, dessen Organisationstalent ein großes ist, im geeigneten Augenblick 40 000 Mann um Santiago zu concentriren wissen werde. Die amtlichen Depeschen sagen, der Geist, der die Truppen und die Marine besetzt, sei ein vorzüglicher. Alle seien entschlossen, bis zum Aussterben zu kämpfen. Die Regierung setzt großes Vertrauen auf die in Santiago commandirenden Generale Linarez und Pareja. Sagasta soll bemerkt haben, binnen kurzem werde die Nachricht von einer großen bei Santiago gelieferten Schlacht eintreffen.

Barcelona, 22. Juni. Die Lage der hiesigen Arbeiter verschlechtert sich. In der Provinz sind mehr als 17 000 ohne Arbeit. Es wird befürchtet, daß die Fabriken im Juli schließen werden.

Von Nah und Fern.

Darmstadt, 22. Juni. Der Großherzog hat die Errichtung einer aus neun Mitgliedern bestehenden Handelskammer für die Stadt und den Kreis Friedberg genehmigt.

Berlin, 22. Juni. Hier ging in der Nacht ein sehr schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder.

Offen a. d. Ruhr, 23. Juni. Aus dem Tresor der Reichsbank wurden in der vergangenen Nacht 25 000 gestohlen.

Brüssel, 22. Juni. Ein furchtbares Unwetter herrschte in Brüssel. Die ganze Stadt war überschwemmt. Auf dem Theaterplatz stand das Wasser 40 Centimeter hoch. Mehrere Arbeiterhäuser stürzten ein. Die ganze Ernte im Bezirk Condor wurde zerstört. Der Duvour ist über die Ufer getreten. Die Garnison von Huy arbeitet an der Rettung der Uferbewohner.

London, 22. Juni. Bei dem Stapellauf des „Albion“ sollen 200 Menschen unter Wasser gekommen und etwa fünfzig ertrunken sein. Bis gestern Abend 10 Uhr hatte man 33 Leichen gefunden.

Aus der Umgegend.

Sonnenberg, 22. Juni. Herr Rentner Simon aus Wiesbaden hat einen auf dem Berge, unterhalb des Restaurants „Zur Wilhelmshöhe“ belegenen, im Ganzen 3—4 Morgen Fläche haltenden Geländecomplex zum Preise von M. 50 pro Ruthe käuflich erworben, wie es heißt, um mehrere Villen dort zu errichten. — Um die Genehmigung zur Benutzung der Ortsstraßen zwecks Einlage des Geleises für eine elektrische Bahn Verbindung von Wiesbaden hat sich außer Herrn Bartling und der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft in Darmstadt auch noch die Firma Koppel in Berlin beworben. Entscheidende Schritte sind, soviel hier bekannt, weder in dieser Angelegenheit noch in derjenigen der Incorporation unserer Gemeinde nach Wiesbaden, welcher geschehen. — Die Errichtung des Museumsgebäudes, welches, wie wir hören, bis zum nächsten Herbst bereits contraktlich im Rohbau fertiggestellt sein muß, ist Herrn Maurermeister Fries in Wiesbaden übertragen. — Die 117er nehmen ihre Schießübungen im Goldsteinbachtal mit dem 15. Juli wieder auf.

Sonnenberg, 23. Juni. Herr Kreis-Obstaubelehrer Grobhorn wird im Auftrage der Kreisverwaltung heute zwecks Abschätzung des Hagelschadens wiederholt in unserer Gemeinde anwesend sein. — Unser Turnverein hält nächsten Sonntag „unter den Fichten“ ein Waldfest ab, welches bei den zahlreich erlangenen Einladungen an andere Vereine, günstiges Wetter vorausgesetzt, großartig zu werden verspricht.

Wiedrich, 22. Juni. Zur Stichwahl zwischen Wintermeyer und Dr. Duard wird hier von Seiten der Sozialdemokraten stark agitiert, und ist man allseits auf den fraglichen Ausgang sehr gespannt. Heute Abend hielten die Sozialdemokraten eine große Volksversammlung in der Wuth'schen Halle ab, in der Reichstagsabgeordneter Liebknecht unter starkem Beifall einer großen Menge Zuhörer das sozialdemokratische Programm entwickelte.

Wiedrich, 23. Juni. Das gestrige Gewitter hat wieder großen Schaden angerichtet; Hagelkörner bis zur Größe eines Taubeneies schlugen eine Anzahl Fenster Scheiben entzwei und richteten auch im Feld und in den Gärten genug Schaden an. Die schwüle Temperatur ist indessen geblieben, die ja unseren Rheinbäder-Besuchern nach dem schlechten Sommer zu gönnen ist. — Herr Köhler verkaufte sein Haus in der Neugasse hier um den Preis von 20 000 M. an Herrn Lünchermeister Wich hier.

Schierstein, 23. Juni. Ein Wiesbadener Fuhrmann erlitt am Montag Abend hier ziemlich schwere Verletzungen. Er wollte sein störriges Pferd zum Anziehen des Fuhrwerks antreiben, das Pferd schlug aber aus und traf den Mann ins Gesicht. Herr Dr. Otto nahm sich des Schwerverletzten an, sobald derselbe nach vorchriftsmäßig angelegtem Verbande den Heimweg nach Wiesbaden antreten konnte.

Dogheim, 23. Juni. Heute Abend 8 Uhr findet dahier eine sozialdemokratische Volksversammlung im Hofe des Herrn Karl Wagner statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Schöppanau referiren wird.

Mainz, 22. Juni. Die Oberpost-Direktion in Darmstadt hat an die hiesige Handelskammer die Mitteilung gelangen lassen, daß die Zulassung des Fernsprech-Verkehrs zwischen Mainz, Würzburg, Bamberg, Nürnberg und München bei dem Reichspostamt beantragt worden sei. Eine Entscheidung sei bald zu erwarten.

Riedernhausen, 22. Juni. Der hiesige Launusklub macht nächsten Sonntag mit Familien und Freunden einen Ausflug nach Wiesbaden. Der Abmarsch erfolgt nachmittags um 1 Uhr vom Waffhaus zum Trompeten und geht durch das herrliche Theisbachtal zur Platte, von wo nach einer längeren Ruhepause um 5 Uhr nach dem Endziel Wiesbaden angetreten wird. Nach Schluß des Theaters erfolgt die Rückreise per Bahn, 11 Uhr ab Wiesbaden.

Runkel, 23. Juni. In der zuletzt stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten wurden die Herren Stadtverordneten Kaufmann August Nathan und Rechtsconsulent Philipp Bund in das Kuratorium der hiesigen Pauschaltenschule gewählt.

R. Riedersheim a. M., 22. Juni. Gestern nachmittags

wurde dahier die Hauptkonferenz der Lehrer der Inspektion Riedersheim unter dem Vorsitz des Herrn Kreis-Schulinspektors abgehalten. In derselben hielt Herr Lehrer Schmidt von hier einen Vortrag über die Behandlung mit körperlichen oder geistigen Gebrechen befallener Schüler, sog. „Halbidioten.“ Der äußerst lehrreiche Vortrag war um so interessanter, als der Vortragende denselben mit Beispielen illustrierte, die er seinem früheren Wirkungskreis als Lehrer an der Idiotenschule der Diözesan-Rettungsanstalt in Marienhäusen entnommen hatte. An den Vortrag schloß sich eine fruchtbare Diskussion. — Der hiesige katholische Leseverein hat beschlossen, eine Vereinsbibliothek anzuschaffen, welche im Laufe des Sommers eingeweiht werden soll. Die Fahne wird der Firma Burger in Runderdingen, welche schon mehrere schöne Fahnen hierher geliefert hat, in Auftrag gegeben. Der Preis beträgt 500 Mk.

St. Goarshausen, 20. Juni. Zur Wahl Dr. Lieber's schreibt der „Nassauer Boten“: Das Endergebnis der amtlichen Stimmzählung ist: 9452 Stimmen Dr. Lieber, 5567 Stimmen Pöfing, 691 Stimmen Beiter. Dr. Lieber schlägt seine beiden Wettbewerber zusammen um 3194 Stimmen. Wie wand und drehte sich der „Rheinische Kurier“, um seinen „naiven“ Lesern die Thatsachen möglichst lang vorzuenthalten, möglichst zu verschleiern! Wie jubelte er: Dr. Lieber bleibt um mehr als 2000 Stimmen hinter seinem Erfolg von 1893 zurück! Die Wahrheit ist, er hat 475 Stimmen weniger, als damals; aber Herr Pöfing hat deren 2643 weniger, als Herr Hohl! Der erste Rückgang erklärt sich aus der ungleich größeren Ruhe der diesmaligen Wahlen überhaupt; der letzte aber ist ein absoluter und beinahe ein Abbruch. Erfreulich ist auch, daß trotz zahlreicher neuer Fabriken in Birges, Lahnstein u. s. w. die sozialdemokratischen Stimmen sich nur um 25 vermehrt haben. Also, verehrter Herr Kurier mit dem sauer süßen Gesicht: 1893 kehrt unter Dr. Lieber mit 1051, 1898 kehrt er mit 3194 Stimmen Mehrheit in den Reichstag zurück, nach Adam Riese um 2143 Stimmen oder über's Doppelte siegreicher!

Oberlahnstein, 23. Juni. Beim Baden ertrank in der Nacht in der Bahn der Eisenbahnteilnehmer Eduard Herbst von hier. Da der Ertrunkene in seiner Gefährt nicht den geringsten Hilferuf abgab, so haben die in der Nähe befindlichen Personen anfangs auch keine Rettungsversuche angestellt. Als man jedoch sah, daß er mit dem Tode rang, war die reichliche Hilfe vergebens. Der Ertrunkene, welcher noch nicht gelandet ist, hat schwarzes Haar und schwarzen zugespitzten Bart und ist erst seit Weihnachten verheiratet.

Riedersheim, 23. Juni. Auch hier wurde den Sozialdemokraten das Abhalten einer Versammlung unmöglich gemacht, indem der Wirth nachträglich seinen Saal verweigerte.

Dogheim, 23. Juni. Beim Spiel einer Anzahl Kinder an dem hiesigen Bachbänke stürzte das 4jährige Söhnchen des Herrn Wagnermeisters P. Siegfried ins Wasser und wäre sicher ertrunken, wenn nicht Herr Jean Lefevre, welcher in der Nähe beschäftigt war, auf das Schreien der Kinder hinzugeeilt und das Kind wieder an's Land befördert hätte.

Limburg, 22. Juni. Vor der Strafkammer kam heute zur Verhandlung: 1. die Strafsache gegen den Ländler Heinrich Schloffer von Nühren wegen Jagdvergehens. Der Forsthaufseher Nordhofen traf am 15. Februar cr., Morgens gegen 7 1/2 Uhr, im Gemeinwald von Nühren zwei Personen an, die, als er hinzukam, eiligt die Flucht ergriffen. N. will mit aller Bestimmtheit den Schl. als einen der Angehörigen erkannt haben. Als N. an der fraglichen Stelle nachsuchte, fand er, daß Reichsfürsting angedeutet waren. Sonstige Indicien sprachen noch dafür, daß Schl. der Wildbildei verdächtig war, weshalb Anklage erfolgte. Schl. suchte vor dem Schöffengericht sein Alibi zu beweisen, was ihm jedoch nicht gelang. Es erfolgte seine Verurteilung zu 2 Monaten Gefängnis. Hiergegen legten Schl. und die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die nach der stattgehabten neuen Verhandlung zur Erhöhung der Strafe auf 3 Monate Gefängnis führten. 2. Von der Anklage der falschen Beurkundung wurde der Fleischbeschauer Rudolf Järder von Verdhafen freigesprochen. Dieser soll Vieh in sein Dienstbuch als beschaut eingetragen haben, was er vor der Schlachtung überhaupt nicht gesehen habe. 3. Vom Schöffengericht Habamar ist am 22. November v. Js. die Witwe Daniel Kanny von Langendernbach wegen Verleumdung des Bürgermeisters von Langendernbach zu 4 Wochen Gefängnis mit dem Rechte der Publikationsbefugnis für den Verleumdigen verurtheilt worden. Auf Berufung des Amtsanwalts und der Angeklagten hiergegen wurde vor der Strafkammer am 9. März cr. die Strafe auf 7 Tage Gefängnis herabgesetzt. Auf Revision hiergegen Seitens des Angeklagten hob das Oberlandesgericht das Urtheil unter Zurückverweisung hierher auf. Die nunmehrige Verhandlung führte zur Verurteilung der Angeklagten zu 4 Tagen Gefängnis und Wegfall der Publikationsbefugnis. 4. Der Franz Josef Molitor aus Homburg v. d. H. wurde von der Anklage der Urkundenfälschung und des Betrugs freigesprochen.

Limburg, 23. Juni. Der freisinnige Kandidat Münch erklärte folgende Erklärung: Die Vertrauensmänner der freisinnigen Volkspartei des vierten Nassauischen Reichstags-Wahlkreises empfehlen ihren Parteigenossen, bei der Stichwahl für den Kandidaten der Centrumpartei, Herrn P. P. Cahensly in Limburg, einzutreten. — Auch das sozialdemokratische Wahlcomité hat beschlossen, ihre Stimmen dem Centrum's-Candidaten Cahensly zu geben.

Emd, 22. Juni. Aus dem hiesigen Gefängnis entwichen gestern Mittag ein Untersuchungsgefangener mit Namen Lang und man konnte seiner bis jetzt nicht wieder habhaft werden. Der Genannte, welcher in Untersuchungshaft lag wegen der Verschuldung, in Witten ein Fahrrad gestohlen zu haben, versuchte gestern aus seiner Zelle auszubrechen. Als der Gefangenenaufseher hierauf aufmerksam geworden war und den Gefangenen in eine andere Zelle bringen wollte, benutzte dieser den günstigen Augenblick, schloß den Gefangenenaufseher in die Zelle ein und lief davon; er soll die Richtung nach Niedern genommen haben.

Locales.

Wiesbaden, den 23. Juni.

Das Resultat der Stichwahl werden wir sofort nach der Feststellung der einzelnen Wahlbezirke auf einem großen Transparent mit einem Projectionsapparat in unserer Expedition, Marktstraße 30, Ecke Neugasse, bekannt geben, desgleichen die noch Abends telegraphisch eintreffenden Ergebnisse der auswärtigen Stichwahlen. Extrablätter können nachts nur in den hiesigen Wirthschaften zur Vertheilung gelangen, unsere Abonnenten werden gebeten, solche in unserer Expedition freundlichst abzuholen.

* **Zur Stichwahl.** Der 24. Juni, an welchem Tage die Streiter, deren Waffengang unentschieden blieb, nochmals die Rängen kreuzen müssen, steht nun vor der Thür. In unserem Wahlkreis läßt sich das Resultat der engeren Wahl schwer voraussagen. Zwar haben die Conservativen und die Centrumpartei sich für die Wahl des freisinnigen Candidaten Wintermeyer entschieden, ob aber die Wähler diesen Rathschlag acceptiren und überall den Weisungen ihrer Führer Folge leisten werden, ist fraglich. Gerade in letzter Beziehung hat sich wiederholt gezeigt, daß die Stimmung der Wähler selbst sehr oft mit den taktischen Erwägungen der Parteivorstände wesentlich differirt. Die Centrumpartei verlangt von der freisinnigen Partei Garantie für Gegenleistung. Für zwei Wahlkreise (Limburg und Hösch) wünscht sie von den Freisinnigen die Unterstützung ihrer Candidaten gegen die Sozialdemokratie. In beiden Nassauischen Wahlkreisen (Hösch und Limburg) hat die freisinnige Partei das Verlangen erfüllt. Trotz alledem liegt die Wahl des Dr. Duard doch nicht außer dem Bereich der Möglichkeit. Doch was wollen wir uns darüber den Kopf zerbrechen! Der morgige Tag wird ja die Entscheidung bringen. Ca. 13 000 Wahlberechtigte unseres Kreises sind in der Hauptwahl der Wahlurne ferngeblieben, an sie geht vor allem der Ruf, „Alle Mann an Bord!“ — Um vielfachen Unklarheiten zu begegnen, wiederholen wir nochmals, daß die Wahlhandlung dieselbe ist wie bei der Hauptwahl. Auch in denselben Wahllokalen wird gewählt, jedoch sind nur Stimmzettel für Wintermeyer und Dr. Duard gültig.

* **Der nationalliberale Wahlverein** fordert in einem dem heutigen „General-Anzeiger“ beiliegenden Flugblatt alle Anhänger der Ordnungsparteien auf, in der Stichwahl für den freisinnigen Candidaten, Dr. Wintermeyer, einzutreten.

* **Die Centrumpartei** erläßt in der heutigen Nummer des „General-Anzeigers“ eine Aufforderung an ihre Parteigenossen, in der morgigen Stichwahl für Herrn Wintermeyer einzutreten.

* **Ein anarchisches Flugblatt** wurde gestern in hiesiger Stadt vertheilt, welches auffordert, der Wahlurne mit Verachtung den Rücken zu kehren. Es schließt mit den Worten „Fort mit Parlamentarismus und Politik!“ — Infolge der Vertheilung des Flugblattes vor dem „Schwalbacher Hof“ wäre es gestern Abend beinahe zwischen den Anarchisten und Sozialdemokraten zu Ausschreitungen gekommen.

* **Das Befinden des Großherzogs Adolph** von Luxemburg, Herzogs von Nassau, ist seit gestern weniger zufriedenstellend. Details fehlen noch. Mit Bedauern wird man von dieser Wendung im Befinden des greisen Fürsten Kenntnis nehmen.

* **Curhaus.** Morgen Freitag findet Soli-ten-Abend der Curcapelle statt. Herr Concertmeister Jörner wird die Polonaise in A-dur von Wieniawski, Herr A. Richter das Concertstück für Flöte über das Ab'sche Lied „Gute Nacht, du mein herziges Kind“ von Popp und Herr Jelske „Ein Virtuosenstückchen“, Solo für Klyphon von Kupper, zum Vortrage bringen. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* **Curanlagen.** Ein treuer Curgast, welcher im nächsten Jahre das Jubiläum seiner 25jährigen Wiederkehr noch gern erleben möchte und in diesem langen Zeitraum die Fortschritte und das Aufblühen Wiesbadens mit lebhaftem Interesse verfolgt hat, wünscht bei seinem Scheiden aus der lieblichen Taunusstadt, auch im Namen vieler Gefinnungsgegnossen festzustellen, daß die gesammelten Curanlagen sich noch niemals so vorteilhaft präsentirt haben, wie in diesem Jahre. Die Baumgruppen und Bosquets, welche durch die sehr sachgemäße Ausholzung Licht und Luft erhalten haben, sich frei zu entwickeln, stehen herrlich, der neue Rasen grünt und gedeiht prächtig, die Rosen blühen und duften. Alles läßt viel Fleiß und große Sorgfalt erkennen. In erhöhtem Maße gilt dies von dem sogenannten Bowling green, nur nur einiges Empfinden und Verständnis dafür hat, muß entzückt sein von dem geschmackvollen duftigen Blumenfeld, welcher das Auge in immer neuen, wechselnden Gestalten erfreut und fesselt. Ueberall ein wohlthuender Hauch frischen Strebens und fröhlichen Schaffens. Auf Wiedersehen!

* **Kirchenconcert.** Am nächsten Montag Abend 6 Uhr findet in der Kirgliche ein Concert des Orgelvirtuosen Pfannkuch unter Mitwirkung des Frl. Jacobini-München und einiger Mitglieder der 80er Regimentskapelle statt. Ueber Ersteren schreibt die Geraer Zeitung: Das sehr gut besuchte Kirchenconcert verschaffte uns die Bekanntheit mit einem vortrefflichen Orgelspieler. Herr Pfannkuch spielte mit großer Gewandtheit und Klarheit die Fuge mit Präludium von Bach; tieferen Eindruck, diesem dem allgemeinen Verständnis nur zu fern gerückten Werke gegenüber machte das melodische Adagio von Rheinberger. Am glänzenden Klang der Concertfag von Handel, wo Tutti-Flöten und Solostimmen mit einander abwechselten wie in einem Symphonieconcert.

* **Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.** Eine am vergangenen Dienstag im „Centralhotel“ stattgehabte außerordentliche Gemeindeversammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit der Festsetzung des 1898/99er Budgets, sowie der Verathung eines neuen Statutentwurfs. Nach den an der Hand der Vorschläge des Kellertenturfs resp. des Gemeindevorstandes festgestellten Einzelheiten beläuft sich der Betrag der am Platze mit Zuschlägen im Interesse der Gemeinde belästbaren gesammten staatlichen Einkommensteuer auf M. 18 762, der von dieser Summe zu erhebende Gemeindesteuerbetrag auf 20 pCt. (wie im Vorjahre), der gesammte Eingang aus Steuern und regelmäßigen sonstigen Beiträgen auf M. 4375.60, die Capitalzinsen auf M. 897.50 und die Total-Einnahmen resp. Ausgaben auf M. 5498.10. Auf Antrag des Gemeindevorstandes wurde das Gehalt des Predigers, mit Rücksicht auf dessen ebenso energische wie erfolgreiche Thätigkeit im Interesse der Gemeinde resp. der von ihr vertretenen Sache, von M. 3000 auf M. 3500 erhöht. Der zur Vorlage gebrachte Entwurf eines neuen, infolge von mancherlei Änderungen in der Gesetzgebung nötig gewordenen Gemeindefatums schlägt u. A. die Bewilligung des activen Stimmrechts an demselben selbstständige weibliche Glieder der Gemeinde vor. Mit der wiederholten Durchberatung des Entwurfs betraute die Gemeinde eine aus 6 Köpfen bestehende Commission, welche ihre Vorschläge der nächsten Gemeindeversammlung zu unterbreiten haben wird.

* **Der Wiesbadener Beamten-Verein** veranstaltete am letzten Sonntag, wie alljährlich, ein Kinderfest auf dem Waffthurm, das sehr zahlreich besucht war. Jupiter Pluvius war guter Laune. Er führte die Freude der großen Kinderheerde nicht und so konnte das Fest programmmäßig verlaufen. Nachdem die Kinderpolonaise die hoffnungs- und erwartungsvolle Jugend gesammelt, folgten Spiele, Wettläufe u. und endlich die äußerst schwierige Vertheilung der Preise und Geschenke, bei welcher nur ganz wenige Kinder leer ausgingen und diese auch nur deshalb, weil man auf eine so ungewöhnlich große Kinderzahl nicht gerechnet hatte. Eine Polonaise für die Erwachsenen bildete den Schluß. Wäre es auf der Höhe weniger „windig“ gewesen, so würden die Säle wohl frei geblieben sein und der allgemeine Wunsch nach einem Tanzen hätte erfüllt werden können. So aber zog sich Alles dorthin zurück und laufende den munteren Klängen der Musik oder verbrachte die Zeit mit fröhlichem Ge-

plauder. Gegen 9 Uhr wurde, die Musik voran, der Rückmarsch angetreten. Gewiss werden alle Teilnehmer von dem Verlaufe des Festes befriedigt gewesen sein.

Zur Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs. Auf Anordnung des Herrn Justizministers werden bei dem kgl. Landgericht und Amtsgericht seitens verschiedener hiesigen Herren Richter gegenwärtig Vorträge abgehalten, deren Zweck der ist, die Justizbeamten, sowie die Gerichtsschreiber-Beamten in den Einzelbestimmungen der mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen Gesetze, soweit sie für den Gerichtsschreiberdienst in Betracht kommen, zu unterweisen und ihnen die Einarbeitung in die bevorstehenden Neuerungen zu erleichtern. Mit diesen Vorträgen ist im Laufe der vergangenen Woche begonnen worden. Nachdem der Herr Landgerichts-Präsident in seiner einleitenden Ansprache auf die Bedeutung der Vorträge, ihren Gegenstand und Umfang, sowie auf die erhöhten vielseitigen Anforderungen hingewiesen hatte, welche nach Einführung der neuen Gesetze an die Tätigkeit der Gerichtsschreiber gestellt werden, hielt Herr Gerichtsassessor Dr. Weisemann den ersten Vortrag über den allgemeinen Teil des bürgerlichen Gesetzbuchs und setzte denselben vorgelesen in gleich fesselnder Weise fort. An diese anregenden Vorträge werden sich allmählich solche über die übrigen Teile des bürgerlichen Gesetzbuchs, das Gesetz, betr. die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung, die Grundbuchordnung, das Handelsgesetzbuch, die Abänderungen der Zivilprozess-, Strafprozess- und Concursordnung, sowie über das Reichsgesetz, über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit anreihen. Es ist ferner beabsichtigt, nach Beendigung der Vorträge, Uebungen mehr summarischer Art zu veranstalten. Auch bei sämtlichen Amtsgerichten des Landgerichtsbezirks sind Besprechungen ähnlichen Inhalts eingeführt, damit bei Beginn der Wirksamkeit der neuen Gesetze die Gerichtsschreiberbeamten gleichmäßig tüchtig, leistungsfähig und im Stande sind, den ihnen gestellten Aufgaben zum Nutzen der Gerichtseingesessenen gerecht zu werden.

Aus dem Justizdienst. Ernannt ist Herr Gerichts-Assessor Koch in Camberg zum Amtsrichter dortselbst.

Submission von Lächerarbeiten. Herr Moritz Kießer theilt uns mit, daß seine Offerte für Lächerarbeiten an der Gasfabrik auf 4440,20 Mk. (nicht 3032,35 Mk.) lautete.

Concursverfahren. Ueber das Vermögen des Reichsult-Besizers Karl Reuter zu Wiesbaden, Mozartstraße 7, ist heute am 18. Juni 1898, Mittags 12½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden, da derselbe zahlungsunfähig ist. Der Rechtsanwalt Dr. Seligson hier ist zum Concursverwalter ernannt worden. Concursforderungen sind bis zum 25. Juli 1898 bei dem Gerichte anzumelden.

Wirtschaftsübertragung. Die Wirtschaft in der Festhalle gelegentlich des am 10. und 11. Juli in Limburg stattfindenden Gastturnfestes wurde Herrn Restaurateur Dienbach in Wiesbaden für den Preis von 1200 Mk. übertragen. Derselbe wird noch auf dem Festplatze eine bayerische Bierhalle errichten.

Wiesbaden-Niedernhausen. Seit dem 19. Juni d. J. kann bei dem vor wenigen Wochen neu eingelegten Spätzug auch die vierte Wagenklasse benutzt werden, so daß derselbe jetzt stets mehr frequentirt werden wird. Auch fährt er von genanntem Datum nicht mehr als Pörszug, sondern als Personenzug mit allen Wagenklassen zurück, was gewiß von den Wiesbadener Touristen und Passanten sehr freudig begrüßt werden dürfte. Da der betr. Zug und seine Fahrkarte zu wenig bekannt und nicht im Fahrplane stehen, so sei hier bemerkt: Abfahrt Wiesbaden 11.00, Erbenheim 11.11, Igstadt 11.23, Auringen-Niedernbach 11.34, Niedernhausen an 11.47. Rückfahrt Wiesbaden ab 11.57, Auringen-Niedernbach 12.08, Igstadt 12.16, Erbenheim 12.25, Wiesbaden an 12.34 Abends.

Familien-Ausflug. Der diesjährige größere Familien-Ausflug des „Wiesbadener Beamten-Vereins“ findet am 3. Juli nach Hofheim statt. Die Abfahrt erfolgt 8 Uhr 40 Minuten Vormittags vom Ludwigshafen mit Sonntagsfahrkarte nach Speyer. Ankunft daselbst 9 Uhr 43 Minuten. Hier wird die Bahn verlassen und die Fußwanderung nach Vörsbach (45 Minuten) angetreten. Nach einer etwa ¼ stündigen Fußstrecke daselbst geht es weiter nach Hofheim (1 Stunde). Im Rheingauer Hof, dessen Lokalitäten (großer schattiger Garten und geräumiger Saal) sich zur Aufnahme der zu erwartenden zahlreichen Teilnehmerzahl vorzüglich eignen, wird um 1 Uhr zu Mittag gegessen und der Nachmittag bei Spiel und Tanz verbracht. Für diejenigen Ausflügler, welche an leichten Vergnügungen nicht theilnehmen wollen, empfiehlt sich ein Spaziergang nach der in der Nähe gelegenen „Kappele“ oder dem „Reisterthum“, von welchen Punkten man einen herrlichen Blick in das Taunusgebirge hat. Die Rückfahrt von Hofheim erfolgt 8.27 Uhr, die Ankunft in Wiesbaden 9.49 Uhr. Die ganze Fußwanderung beträgt, wie vorstehend bemerkt, nur etwa 1½ Stunden, wobei fast ausnahmslos die dem schönen Vörsbachthale entlang führenden bequemen und schattigen Waldwege benutzt werden, so daß sich auch die weniger wegsfertigen Personen sehr gut an dem Ausflug betheiligen können.

Ein alter Streit. Der Polizeiwachmeister Krebs, jetzt in Wiesbaden, kämpft seit mehr denn vier Jahren einen erbitterten Kampf gegen den Polizeicommissar Szagum in Frankfurt. Am 7. August vorigen Jahres wurde gegen Krebs, der wegen Verleumdung von dem Commissar zur Anzeige gebracht worden, verhandelt und Krebs zu 150 Geldstrafe verurtheilt. Das Reichsgericht hat die Sache zu nochmaliger Verhandlung einzelner Punkte an die Strafkammer zurückgewiesen, so daß heute nochmals eine langwierige Beweisaufnahme sich nöthig machte, die mit der Freisprechung des Krebs endigte. Die Vertheidigung führte Herr Justizrath Dr. Vergas.

Ein schwerer Diebstahl wurde während der Nacht auf gehoben in dem Weberschen Neubau an der Hartingstraße verübt. Der oder die Diebe stiegen ein, erbrachen eine Kiste und entlehnten dieselbe um ein größeres Quantum Nägel sowie einige Schlüssel.

Unter Fang. Als mutmaßliche Vererber des großen Radesheimer Uhren-Diebstahls sind 2 berüchtigte Einbrecher dem Verbrechen in die Hände gefallen. Die Vurschen wurden heute von Diebstahl aus hier eingeliefert.

Diebstahl. In der Nacht vom 21. auf den 22. Juni wurden einer armen Familie, in der Gärtnerei Sachsenweg wohnhaft, 3 wolene Hemden, 3 weiße Hemden und 10 Taschentücher gestohlen. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Reichstagsabgeordneter Liebknecht in Wiesbaden.

Der Senior der deutschen Sozialdemokraten, Reichstagsabgeordneter Wilh. Liebknecht, als Volkvertreter im Parlament und Journalist weit und breit bekannt, ist anlässlich der bevorstehenden Stichwahl auch nach hier gekommen, um der sozial-

demokratischen Candidatur des Dr. Quard durch persönliches Eingreifen in die Wahlagitacion zum Siege zu verhelfen. Liebknecht, einer der leidenschaftlichsten Politiker seiner Partei, ist im Jahre 1826 zu Gießen geboren. Er studierte in Berlin und Marburg Philologie und Philosophie. Das Jahr 1848 aber brachte ihn in die hochgehenden Wogen der Politik. Trotz seines hohen Alters ist Liebknecht rastlos für seine politischen Prinzipien thätig und wo immer es gilt, einen Gesinnungsgenossen zu unterstützen, ist er sofort bei der Hand und stellt sein rednerisches Talent zur Verfügung.



Reichstagsabgeordneter Wilh. Liebknecht.

Gestern Abend sprach er in 2 Volksversammlungen, in Virbrich und Wiesbaden. Die letztere fand im „Schwalbacher Hof“ statt und war von über 1200 Personen, darunter auch Frauen, besucht. Zuerst nahm Dr. Carpeles aus Zürich, der bekannte sozialistische Schriftsteller, das Wort und ging sehr scharf mit der freisinnigen Partei ins Gericht. Liebknecht wurde bei seinem Eintreten von lang anhaltenden Hochrufen stürmisch begrüßt. Derselbe führte aus, nicht gegen den Freisinn für die Sozialdemokratie gelte der Kampf, sondern gegen die Reaktion, gegen das Junkerthum, für die Sozialdemokratie! Der Freisinn existiere nicht mehr, derselbe sei in den Rockschößen des Junkerthums aufgegangen. Die „Frankf. Ztg.“ habe gesagt, die Sozialdemokratie habe die deutsche Reaktion gestärkt, das sei eine bedauerliche Unwissenheit oder wissentliche Unwahrheit. Was habe das Bürgerthum bis jetzt gethan und früher? Es habe alles bekämpft, was die Sozialdemokratie noch heute bekämpfe, aber niemals habe es einen entscheidenden Schlag gethan. An der Hand der Geschichte entwickle sich ein Bild des Bürgerthums seit dem Mittelalter bis jetzt. Was Napoleon für Frankreich gewesen, sei einige Zeit später Bismarck für das Bürgerthum geworden, das erst für Freiheit geschworen und sich dann diesem Junker in die Arme geworfen habe. Wer hat damals die bürgerliche Freiheit gewahrt? Schon nach 3 Jahren war dieses freireichliche, fortschrittliche Bürgerthum mit Bismarck gegangen durch die und dünne und dieses Bürgerthum wolle jetzt der Sozialdemokratie eine Förderung der Reaktion in die Schuhe schieben. Durch das Sozialistengesetz habe man das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung erreicht, nach 12 Jahren hätte Bismarck vor den Sozialdemokraten weichen müssen. Auch die Sozialdemokratie habe an die Februar-Erfolge geglaubt, aber an der Ausführung gezeigelt. Wenn die deutsche Regierung die Erfolge durchführen wolle, dann müsse sie mit der deutschen Arbeiterkraft, mit der deutschen Sozialdemokratie gehen. Die Wahl am vergangenen Donnerstag habe gezeigt, wie trotz aller Sammlung die Sammlungsparteien zurückgegangen und die Sozialdemokratie rief gewachsen sei. Der Candidat der Gegenpartei sei freisinnig, aber auch hier könne man sagen, sage mir wer Deine Freunde sind, sage mir, mit wem Du umgehst und ich sage Dir, wer Du bist. Wie über eine Herde Schafe werde seitens der bürgerlichen Parteien über die Wähler verfügt. Er erinnere an den Culturkampf, wo gerade die Hauptführer des Freisinn es gewesen, die für das Jesuitengesetz eingetreten, während die Sozialdemokraten alle Zeit für Aufhebung desselben sich erklärt hätten. Es sei eine Lüge, wie jetzt wieder in den Flugblättern gesagt werde, die Sozialdemokratie zerföre die Religion, auf ihrem Programm stehe die Freiheit des religiösen Bekenntnisses. Die Sozialdemokratie habe ihre bestimmten Ziele und kein Bismarck, kein Pobodowsky könne sie hiervon abbringen. Wer nicht alle Freiheiten, die wir bis jetzt haben, unterdrücken lassen wolle, müsse am Freitag den sozialistischen Candidaten Dr. Quard wählen. Nachdem auf ergangene Aufforderung von gegnerischer Seite, der volle Redefreiheit gewährt war, sich Niemand meldete, nahm Dr. Quard das Wort. Dieser hofft von dem Verweigern der Säle und Versammlungsverbote unter freiem Himmel durch den Landrath bei der Stichwahl eine gänzliche Wirkung. Den kirchlichen Wählern rufe er in's Gedächtnis, wie im vorigen Jahre seitens der Freisinnigen die Familienverhältnisse ihres Candidaten v. Fugger in den Schmutz gezogen; ferner verleihe er ein Flugblatt des Centrums vom vorigen Jahre, das besagt, nur „politische Strohköpfe“ könnten einen Wintermeier wählen und dieses Jahr verlange man, daß sich die Centrumsmitglieder durch ihre Stimmzettel selbst als Strohköpfe bezeichnen sollten. Der Vorsitzende appellirte nochmals, daß Jeder seine Schuldigkeit thue und schließt mit einem Hoch auf die internationale völkervereinende Sozialdemokratie.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 23. Juni. Der Bizets Oper „Carmen“ hört, vernimmt ziemlich viel vom musikalischen Charakter Paley's, aber auch einen deutlichen Anklang an Wagner. Der geistvolle Schüler des Componisten der „Jüdin“ verleiht dem geistvollen Meister nicht. Seine Wagner'sche Richtung ist anfangs freilich wenig zu seinen Gunsten ausgefallen. Erst später, 1875, fast 20 Jahre seit Beginn seiner musikalischen Thätigkeit, ist es Bizet gelungen, die Bühne mit einem Opernwerk zu bereichern, das unbestrittenen Erfolg errang und das heute noch, nach fast einem Vierteljahrhundert, seine ungebrochene Jugend bewahrt hat: diese Oper ist eben Carmen. Freilich es ist auch der Com-

ponist in seiner vollsten Reife, der dieses Tonwerk schuf. Hier zeigt sich seine Originalität im vollsten Glanze, seine eigenartige fähige Lombildung, aber auch, und zwar in ausgeprägtester Weise, sein reiches Verständnis für das Dramatisch-Effektvolle.

Ueber Gutes hat man bekanntlich am wenigsten zu reden — wenn das auch auf die gekrigte Aufführung zutrifft, so ist über dieselbe genug gesagt. Sie ließ in allem, was Darstellung und Ausstattung betrifft, kaum einen Wunsch offen; in Bezug auf den decorativen Theil zeigte sie sich überhaupt wieder bewundernswürdig. Herr Kaufung, der den Josef gab, hat sich auch in dieser seiner zweiten Gastrolle als die gediegene Kraft bewährt, die wir im „Faust“ bereits kennen lernten. Ein gefangliches Können, das auf vorzüglichem Stimmmaterial und guter Routine basiert und ein treffendes belebtes Spiel, charakterisirt auch diese, vom Publikum reichlich anerkannte Leistung. Auch mit dem Morales, den der zweite Gast, Herr Scholz gab, konnte man zufrieden sein. Die Partien des Escamillo, Juniga und Doncairo kamen in den Händen der Herren Müller, Schwegler und Greiff zu entsprechender Geltung. Die Carmen gehört entschieden zu den bedeutendsten Leistungen der Brodmann's. Verführerische Sinnlichkeit, Leidenschaft, Laune, ein Temperament, das gleich fähig zu glühender Liebe wie zu tödtlichem Haß: das sind die Hauptzüge dieses eigenartigen weiblichen Charakters, und dafür bringt Herr Brodmann alles mit. In vorzüglichster Weise vereint sie in dieser Partie die geschickte Darstellerin und die gewandte Sängerin. Schließlich muß auch Herr Macrot's anmuthiges Bauernmädchen Nicolla, namentlich in gefanglicher Beziehung lobend anerkannt werden. Sehr hübsch ausgeführt und beifällig aufgenommen wurden die von Herr Balbo arrangierten Tänze und Evolutionen. — Entgegengekehrt den letzten bisherigen, zum Theil recht lang besuchten Abenden erfreute sich der gekrigte wieder eines maßzu vollen Hauses.

Die Dankrede des Grafen Hohenberg. Nachdem wir die Ansprache mitgetheilt, die der Kaiser an die Mitglieder der Berliner Hoftheater gerichtet, wird es manchen Leser interessieren, auch die Dankrede kennen zu lernen, die der Generalintendant Graf Hohenberg bei dieser Gelegenheit gehalten hat. Diese Rede lautet: „Unter den hohen Auszeichnungen und Ehrungen, welche Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät je und je Allerhöchst Ihren Theatern erwiesen haben, ist die heutige wohl die höchste und glänzendste und steht in den Annalen dieses Kunstinstituts einzig da. Ew. Majestät wollen unser Aller allerunterthänigsten und tiefgefühltesten Dank dafür entgegennehmen, zugleich aber auch das erneute Gelübniß, daß Jeder an seinem Theil und an dem Fortschritt der ihm angewiesenen, alle seine Kräfte daran setzen wird, den Ruhm der königlichen Theater zu wahren und zu steigern zur Freude und zur Zufriedenheit Ew. Majestät. Ich wage nun noch die allerunterthänigste Bitte hinzuzufügen im Namen dieser Aller, Ew. Majestät wollen das kostbare Interesse, das so beglückend und betrachtend gewirkt hat, Allerhöchst Ihren Theatern erhalten. Nur unter den Augen Ew. Majestät, dem weisen Rathe, den allzeit das Nichtigste treffenden Anweisungen, dem hohen und seinen Kunstverständnisse, dem umfassenden Wissen Ew. Majestät ist es möglich gewesen, die königlichen Theater so weit zu bringen, daß ihre Aufführungen, wie ich wohl sagen darf, mit wenigen Ausnahmen wohl jeder Zeit als Parade- und Festvorfstellungen vor Ew. Majestät gegeben werden könnten. Das war, wie gesagt, nur möglich, weil wir alle getragen waren von dem Bewußtsein der gnädigen Gesinnung Ew. Majestät, aber auch von der Erkenntniß durchdrungen sind, daß Ew. Majestät die höchsten Anforderungen stellen. Ew. Majestät! Wir sind Truppen, allzeit bereit, zu schlagen, wir haben Muth, siegesgewiß sind wir aber nur, wenn wir stets gewärtig sind, vor dem scharfen künstlerischen Blick Ew. Majestät Reue zu passiren. So werden die königlichen Theater für Ew. Majestät und unter Ew. Majestät Führung neue Siege der dramatischen Kunst erringen. Und nun, meine künstlerischen Schaaen, geben auch Sie dem Dank an unseren Allergnädigsten Herrn Ausdruck, indem Sie mit mir rufen: Se. Majestät unser geliebter Kaiser, König und Herr lebe Hoch! Hoch! Hoch!“

h Demmin-Museum. Das kürzlich erfolgte Ableben des Alterthumsforschers und Schriftstellers Herrn August Demmin ruft die Erinnerung an dessen prächtige und reichhaltige Sammlung von Alterthümern wieder in uns wach. Die in „Demmin's Hof“ (Kapellenstraße 80), einem idyllisch gelegenen, prächtigen Gebäude in französischem Renaissance-Styl, untergebrachte Sammlung enthält vorwiegend keramische Gegenstände. Herr Demmin hatte nämlich als bedeutender Schriftsteller auf dem Gebiete der Keramik eine besondere Vorliebe für solche Sachen. Die mit großem Verstand und zarter Sorgfalt zusammengetragene keramische Sammlung, die wir zu Zeiten des Herrn Demmin unter dessen lebenswüthiger Führung gerne besichtigten, enthält Thon-, Steingut-, Fayence- und Glasgegenstände, sowie Schmelze auf Metall aus den verschiedensten Zeiten und den meisten Ländern der Erde. Wir finden darunter Götzenbilder, Räucherlampen, Heiligenfiguren, Christusbildnisse, Kannen, Teller, Tassen, Flaschen, Krüge, Gläser, Schüsseln, Dosen, Zierbehälter, Wand- und Fußbodenfliesen, Ofen- und Mischentwürfe, bemalte Fayenceplatten und dergleichen Gegenstände mehr. Die Sammlung kann hinsichtlich ihrer Vielseitigkeit als eine der vollständigsten gelten mit und der von Sévres, der berühmten Stadt der Porzellanmanufaktur, wetteifern, ja, was außergewöhnliche Stücke anbelangt, dieser vorangestellt werden. Neben den keramischen Gegenständen enthält die Demmin'sche Sammlung noch: seltene Glasalereien, vorgezeichnete Erzeugnisse, sowie solche aus der sogenannten Eisen- und der merovingischen Zeit, alte Arbeiten aus Eisen und sonstigen Metallen, darunter auch Waffen und Rüstungen, Steinbildwerke, werthvolle Holzschneidereien und Möbel, Kleinplastik und Textilgegenstände, Bucheinbände, alte Oelgemälde und schließlich die sämtlichen Werke des Herrn Demmin in Prachtbänden. Wie unter den keramischen, so befinden sich auch unter den übrigen Gegenständen viele überaus werthvolle Stücke. Man braucht sich also nicht zu wundern darüber, daß die — ohne Berücksichtigung der erwähnten Demmin'schen Prachtwerke — ca. 1800 Plätzen umfassende Sammlung einen Werth von ungefähr 300,000 Mk. repräsentirt. Die Sammlung, die bisher an Freitag Nachmittagen Jedermann zugänglich war, sollte, nach einer von Herrn Demmin schon vor Jahren abgegebenen Erklärung, an unsere Stadt übergehen, wenn einmal ein passender Raum dafür im Rathaus vorhanden sei und das bis jetzt noch nicht fundgegebene Testament des Verstorbenen wird wohl noch Näheres über diesen Punkt enthalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 23. Juni. Den Gerichtshof bilden heute die Herren Landgerichtsdirector Frau als Präsident, Amtsgerichtsrath Dr. Hardtmuth und

Affessor Wiener als Beisitzer, Referendar Travers als Protokollführer. Herr erster Staatsanwalt Meyer in Person vertritt die Anklage. Den Angeklagten ist als Officialverteidiger Herr Rechtsanwalt Justizrath Dr. Pöb beigegeben. Vier Zeugen sind erschienen und zwei ärztliche Sachverständige, die Herren Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Weissmann und Kreiswundarzt Dr. König. Auch heute ist wieder eine

Schwere Körperverletzung mit tödlichem Erfolg, welche den Gegenstand der Anklage bildet, und angeklagt, dieselbe begangen zu haben, steht der im Jahre 1869 in Feuerbach bei Stuttgart geborene, mehrfach wegen Bettelns und Diebstahls in mäßige Strafe verurteilte Ziegelfabrikant Wilhelm Gottlieb Hesse n. t. h. a. l. e. r. Anfangs Mai arbeitete der Mann auf der Merx'schen Ziegelei zusammen mit einer größeren Zahl von Voll-Polen. Ein gewisser Reichert, welchem ein Mann Namens Kessel als Unterhändler zur Seite stand, engagierte und lohnerte die Arbeiter. Am Sonntag, den 8. Mai, Vormittags, ging es auf der Ziegelei ziemlich hoch her. Es hatte lange Zeit während der Vönnungs-Periode geregnet, der Verdunst der Erde, besonders der Polen, welche zu einem Lohn von M. 4 engagiert waren, war ein geringer, und allseits begann man daher zu murren und zu klagen. Es half nichts, daß Reichert den Leuten den Lohn um 50 Pfennig erhöhte, auch nicht, daß er sich bereit erklärte, ihnen die Fahrt nach hier zu vergüten; immer ungemüthlicher wurde die Gesellschaft. Die Arbeiter wohnten auf der Backsteinfabrik selbst. Drei derselben, die Hauptunruhestifter Wiese, Rebel und Berg verließen endlich die Fabrik, begaben sich nach Erbenheim, kehrten aber, nachdem sie sich einen ordentlichen Rausch angeeignet, Abends gegen 5 1/2 Uhr zurück. Ihre Gemüther hatten sich durch den Genuß der geistigen Getränke nichts weniger wie beruhigt. Als bald begannen sie wieder mit ihren Beschwerden wegen des unzulänglichen Lohnes. Sie erklärten, unter diesen Umständen nicht weiter arbeiten zu wollen, reizten auch die übrigen seither ruhig gebliebenen Leute mit auf, bis es endlich Kessel zu toll wurde und dieser sich nach unten auf den Fabrikhof begab, um die Arbeiter, besonders Berg, Wiese und Rebel zu beruhigen. Der Angeklagte Hesse, welcher ahnen mochte, daß das nicht so glatt abgehen werde, schickte sich gleich an, ihm zu folgen, da hörte er auch schon die Chefran Kessel rufen: „Hilfe! Hilfe! Die schlagen alle auf meinen Mann!“ Im selben Augenblick erscheint er unter der Gesellschaft. Eben hatten Wiese und Berg mit Flaschen nach H. geschlagen, dieser lag, blutend aus einer Wunde am Hinterkopfe, zu Boden, da ergriff Hesse, der eine schwere Hade und zertrümmerte Berg mit einem wuchtigen Schläge das Gehirn, daß B. gleich niedersiel und nicht aufzulaufen nachher an den Folgen dieser Verletzungen verstarb. Der Schlag des Wils. Berg, eines kräftigen etwa 40 Jahre alten Mannes, hatte bei Reichert eine erhebliche, mehrere Tage zur Heilung erfordernde Wunde hervorgerufen. — Hesse, welcher gleich nach der That verhaftet wurde und sich seither in Untersuchungshaft befindet, versichert heute, nur zum Schutze des Kessel interveniert zu sein und den Schlag mit der Hade in dem Moment geführt zu haben, als Berg die Flasche gegen Kessel erhoben hatte, also gewissermaßen in Nothwehr gehandelt zu haben.

Hesse wurde von den Herren Geschworenen schuldig befunden im Sinne der Anklage, doch wurden ihm mildernde Umstände zugestanden und es erging demgemäß Urtheil wider ihn auf 5 Monate Gefängnis, während die geringste gesetzliche Strafe 3 Monate beträgt. 1 Monat gilt für verbüßt durch die Untersuchungshaft. Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr Mittags.

Handel und Verkehr.

Limburg, 22. Juni. (Walter.) Rother Weizen 17.60. Weißer Weizen 00.00. Korn 12.30. Gerste 00.00. Hafer 8.55.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h. Wien, 23. Juni. Parlamentarische Kreise versichern, daß die geplante Verabreichung der deutschen und tschechischen Vertrauensmänner mit der Regierung zur Sprachenfrage unterbleiben werde, da die deutschen Parteiführer jede Verhandlung vor Aufhebung der Sprachen-Verordnungen ablehnen.

Prag, 23. Juni. Die Polizei forderte den russischen General Komorow auf, sich zukünftig der Ausfälle gegen die Deutschen zu enthalten.

— (Lemberg, 23. Juni. Die aufständische Bewegung scheint unterdrückt zu sein. Die Ruhe wurde gestern nirgends gestört.

+ Paris, 23. Juni. Die radikalen Blätter heben mit Genugthuung hervor, daß der Präsident Puyral freie Hand gelassen habe, ein Cabinet rechts oder links zu bilden.

Rom, 23. Juni. König Humbert berief gestern den Kammerpräsidenten Biancheri nach dem Palais. Biancheri erklärte, bei der jetzigen Zusammensetzung der Kammer werde weder Sonnino noch Visconti Venosta, noch Zanarbelli ein lebensfähiges Cabinet zusammenbringen. Daher sei die Bildung eines Militär-Cabinetts unter dem General Pelloux geboten. Nach der Unterredung ließ der König den General Pelloux zum zweiten Male rufen. Bis jetzt sind dessen Bemühungen jedoch erfolglos geblieben.

Madrid, 23. Juni. Ein Telegramm aus Havanna meldet, daß die spanische Armee auf Cuba in vier Armeekorps eingetheilt werden soll. Die Blockade von Havanna wird von 14 amerikanischen Schiffen ausgeführt. Vorgestern gelang es einem französischen Schiffe den Hafen zu verlassen und in den Hafen von Cardenas einzulaufen und dort Lebensmittel, Munition und Waffen zu beschlagnahmen, welche von den Amerikanern den Insurgenten zugesandt werden sollten.

Barcelona, 23. Juni. Ein hiesiges Blatt veröffentlicht Einzelheiten über die Angriffe auf die Vorstädte von Manila und erklärt, der englische Consul in Manila habe sich bei der Einnahme von Cavite äußerst amerikanfeindlich gezeigt.

Washington, 23. Juni. Das amerikanische Heer begann gestern den Einfall auf Cuba. Zwischen Guantanamo und Santiago landeten 3000

Mann. Gleichzeitig begann die Flotte das Bombardement.

Abonnements-Einladung.

Daß in unserer Zeit kein Mangel ist an Zeitungslektüre, ist eine unbekannte Sache. Wenn wir trotzdem bei Gelegenheit des Quartalswechsels mit dem Ersuchen hinaustreten:

Abonnirt auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“,

so glauben wir dies mindestens mit der gleichen Berechtigung thun zu können, wie irgend ein anderes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist zunächst das amtliche Organ der Stadt Wiesbaden.

was dies für die Stadt und den ganzen Stadtkreis bedeutet, bedarf keiner näheren Erläuterung.

In allen übrigen Beziehungen ist der „Wiesbadener General-Anzeiger“ jederzeit bestrebt, auf der Höhe der Zeit zu stehen. An der Hand eines vorzüglichen

Nachrichtendienstes telegraphisch und telephonisch

sowie zahlreicher Correspondenten ist er in der Lage, seine Leser bestens auf dem Laufenden zu erhalten und rasch zu informieren über alle wichtigeren Tagesneuigkeiten.

Allen einseitigen, politischen Partei-Bestrebungen und Streitigkeiten sich fern haltend, unterrichtet der „Wiesbadener General-Anzeiger“ in unabhängiger objektiver Weise

über alle wichtigeren Vorgänge auf dem politischen Schauplatz des In- und Auslandes,

ohne sich des eigenen selbstständigen Urtheils zu enthalten.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ unterrichtet ferner, gestützt auf umfassende Correspondenz-Verbindungen, über alle bedeutenden Vorkommnisse in der Umgebung und bringt möglichst reichlich Neues aus aller Welt.

Ganz besonders reich ausgestattet ist der lokale Theil. Interessante städtische Tagesfragen finden darin stets eingehendere Behandlung, wie auch sachliche Erörterungen über irgend einen allgemein interessirenden Gegenstand unter „Stimmen aus dem Publikum“ im „Wiesbadener General-Anzeiger“ stets entsprechender Raum unentgeltlich genährt wird.

Ein Hauptwerth wird ferner gelegt auf eine reichliche gediegene Unterhaltungslektüre. Interessante, fesselnde Romane werden mit besonderer Sorgfalt ausgewählt, ebenso kurze, anziehende Feuilletons. Dazu kommen Plaudereien über Gegenstände aller Art innerhalb des aktuellen Lebens: „Wiesbadener Streifzüge“, „Briefe“ etc.

Dem Humor, gelungenen Epischen, Witz etc. ist ein specielles Beiblatt gewidmet: „Der Humorist“, während ein weiteres Beiblatt, „Wiesbadener Unterhaltungsblatt“, ebenfalls für interessanten, unterhaltenden Lesestoff sorgt. Schließlich bringt ein drittes Beiblatt, „Der Landwirth“, Belehrungen aller Art in landwirthschaftlichen Dingen.

Daß im „Wiesbadener General-Anzeiger“ auch allen wichtigeren Handels- und Verkehrsangelegenheiten, Submissionen etc. Rechnung getragen wird, ist selbstverständlich.

Speciell machen wir auch darauf aufmerksam, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ stets zuerst die städt. amtlichen Bekanntmachungen, die Programme der Kurhauskonzerte, die standesamtlichen Nachrichten

veröffentlicht, welche die anderen Blätter erst an anderen Tagen bringen können.

Es dürfte aus diesen kurzen Andeutungen zur Genüge hervorgehen, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ vermöge seiner Reichhaltigkeit — er erscheint täglich nie unter 12 bis 24 Seiten — sich bestens empfehlen darf. Veranschlagt man hierbei den minimalen Preis für den

„Wiesbadener General-Anzeiger“ nebst drei Gratisbeilagen

☉ nur 40 Pfg. pro Monat

(frei in's Haus gebracht 50 Pfg.)

so verlohnt sich umsomehr ein Abonnement.

Nachdem der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bereits die städtische Leserschaft von nahezu 10000 erreicht hat, dürfen wir wohl darauf rechnen, daß er sich zu seinen alten, treuen Freunden auch weitere neue Freunde gewinnen wird.

Was an uns liegt, so werden wir unablässig bemüht sein, unser Blatt nach jeder Richtung hin noch mehr zu fördern und zu erweitern.

Wir schließen daher mit dem Ersuchen:

Leset den „Wiesbadener General-Anzeiger“!

Hochachtungsvoll

Verlag und Redaction des „Wiesbadener General-Anzeiger“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 23. Juni 1898.

Geboren: Am 21. Juni dem Musiker Julius Sauerwein e. S. Julius Aloys Friedrich. — Am 17. Juni dem Tagelöhner Philipp Kern e. S. Heinrich Karl. — Am 21. Juni dem

Metallschleifer Christian Schmidt e. S. Martin Karl Christian Johann Heinrich. — Am 20. Juni dem Bararbeiter Paul Stiller e. S. Maria Anna Petronella. — Am 18. Juni dem Schuhmacher gebürtigen Christian Brummer e. S. Karl Wilhelm Friedrich. — Am 20. Juni dem Fuhrknecht Adolf Lang e. S. Lucie Wilhelmine Margarethe. — Am 21. Juni dem alab. Maler Josef Johann Blig e. S. — Am 19. Juni dem Metallschleifer Heinrich Sieser e. S. Franz Wilhelm Gustav.

Aufgeboten: Der Pfarrer Hermann Georg Ludwig Küster zu Höchst, mit Karoline Amalie Becker hier. — Der Feldwebel und Zahlmeister-Abspirant im Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hessisches) Nr. 80, Valentin Alexander Fischer hier, mit Emilie Caroline Luise Emma Pempelmann hier. — Der Theater-Musiker Walter Sommer zu Bad Nauheim, vorher zu Basel, mit Käthe Schäfer hier. — Der verwitwete Hausirer und Berginvalide Wilhelm Schäfer hier, mit der Wittwe des Tagelöhners Peter Möller, Margarethe geb. Kübler hier.

Verheirathet: Der Decorationsmaler Joseph Holtermüller hier, mit Anna Hoffmann hier.

Gestorben: Am 22. Juni der Kaufmann Julius Wendelsohn aus Berlin, alt 61 J. 1 M. — Am 22. Juni Emma, T. des Schuhmanns Robert Meyer, alt 1 J. 9 M. 24 T. — Am 22. Juni die Rentnerin Bertha Diez, alt 68 J. 1 T. — Am 22. Juni Tagelöhner Heinrich Bär, alt 66 J. 1 M. 12 T. — Am 23. Juni Josef, S. des Restaurateurs Johannes Hardt, alt 7 M. 7 T. Königlich-Preussisches Standesamt.

Tages-Kalender.

Freitag, den 24. Juni 1898.

Rochbrunnen-Musik. 7 Uhr Morgens.
Kurhaus. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: „Die weiße Dame“.
Residenz-Theater. Bis 16. August geschlossen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstfale. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Leihhalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. 1/2 10 Uhr.
Gemeinsf. Ortskrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Die Meher Dombau-Geld-Lotterie mit den bekannten großen Gewinnen von 50000 M., 20000 M., 10000 M., 5000 M. u. s. w., gelangt vom 6.—9. August d. J. zur Ziehung. Die Gesamtzahl der Gewinne beläuft sich auf 6261, lediglich baare Geldgewinne, die ohne jeden Abzug ausbezahlt werden. In der kürzlich stattgehabten Ziehung dieser Lotterie entfiel der Haupttreffer von 50000 Mark in die Collecte der Firma Ludwig Müller & Co. in Berlin; der zweite Haupttreffer von 20000 Mark erhielt eine Dame in Göttingen und der dritte Haupttreffer von 10000 Mark ward der Collecte des Herrn C. Wendenberg in Mülhausen (Elz) zu Theil. Die Kaufkraft für diese Loose dieser vortrefflichen Lotterie ist außerordentlich lebhaft, jedoch dieselben voraussichtlich sehr bald und mit einem Aufgelde erhältlich sein dürften. Der Preis dafür ist 3 Mark 30 Pfg. inclusive Reichstempel. Zu diesem Preise sind sie gegenwärtig noch in allen Verwaltungen der Dombau-Geld-Lotterie in Reich bezogen. Der Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Liste anzufügen.

Frische Schellfische 25/30 Pf.
Sabian 40, Zander 70, Makrelen 80 Pf., Bückinge, Stundern, Rauchaal und Lachsheringe empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Pariser Neuheiten
für Herren und Damen. — Billige Preise. —
8808 Heinrich Brück, Faulbrunnenstrasse 10.

Drucksachen

für
Hotels,
Restaurants
etc.

Hotelbücher
Fremdenbücher
Bonbücher
Weinkarten
Speisekarten
Rechnungen
Briefbogen
Couverts
u. a. A.

liefert bei
billigster
Preisberechnung
die

Buchdruckerei des
Wiesbadener „General-Anzeigers“.
EMIL BOMMERT.

Wähler von Wiesbaden und Umgegend!

Nachdem am 16. Juni unser Candidat Dr. Quarck mehr als 8000 Stimmen auf sich vereinigt hatte, war voranzusehen, daß die mit uns in die Stichwahl kommende Partei alles aufbieten würde, uns den endgültigen Sieg zu entreißen.

Ebenso hatte der Wahlkampf vom vorigen Jahre gezeigt, daß diese Partei in der Anwendung der Mittel keine Wahl kennt und durch Fälschung offenkundiger Thatsachen, durch Verleumdung und Verdrehung ihr Ziel zu erreichen sucht. Anstatt „mit parlamentarischem Anstand den sachlichen Kampf“ zu führen, wie es in Viebrich noch Herr Dr. Alberti proklamirte, haben sich freisinnige Scribenten gefunden, die in einem anonymen Flugblatt unseren Candidaten in gemeinster Weise persönlich angreifen.

Das thut doch nur eine Partei, die für ihren Kampf mit dem politischen Gegner weder neue überzeugende Gedanken, noch durchdringende Ideen ins Feld führen kann, das thut nur eine Partei, deren Arsenal geistiger Waffen leer ist, die thatsächlich auf abgedroschene Phrasen und verbrauchte Schlagworte angewiesen ist.

Wir verzichten darauf, auf Pamphlete näher einzugehen, die bei politisch geschulten Männern höchstens Mitleid mit den armseligen Schreibern solcher Machwerke erregen.

Die Geistes- und Gedankenarmuth der freisinnigen Partei zeigt sich aber weiter noch darin, daß sie Artikel des hiesigen „Volksblattes“, die vor einiger Zeit erschienen und sich mit der Sozialdemokratie beschäftigten, wieder ausgegraben und mit zahllosen „ergänzenden Fälschungen“ in einem Flugblatt nunmehr als eigenes Geistesprodukt verwendet hat.

Kann man da nicht mit Recht fragen: Eine Partei, die von einem im vorigen Jahre aufs heftigste angegriffenen und unterlegenen Gegner sich ihre geistigen Waffen borgt, weil sie selbst für den politischen Kampf keine besitzt,

eine Partei, die ihre unbegrenzte Gedanken- und Geistesarmuth durch eine desto größere Quantität Verdrehungen und Unwahrheiten zu ersetzen sucht, einen Vertreter einer solchen Partei sollten die intelligenten Wähler unseres Wahlkreises damit betrauen, 5 Jahre die Interessen des deutschen Volkes, die Interessen des 2. nassauischen Wahlkreises im Reichstag zu vertreten, gegenüber einer Regierung und anderen volksfeindlichen Parteien, die wohlgerüstet und mit vorzüglichen eigenen Waffen jederzeit bereit sind, den Verteidigern der Volksrechte und Volksfreiheiten in den Arm zu fallen?

Wähler! wir stellen Euch die Entscheidung anheim, wollen aber darauf hinweisen, daß diese Frage im vorigen Wahlkampf von der Centrumpresse und den Centrumsflugblättern ganz drastisch aber entschieden verneint wurde!

Trotz dem sucht heute die Freisinnige Partei die katholischen Stimmen dadurch zu ergattern, daß sie sich selbst ultramontaner stellt als die Centrumpartei, daß sie alles, was sie sonst auf religiösem Gebiet gegen die Katholiken vertrat oder bekämpfte, vollständig abgestreift hat und verleugnet nach dem Grundsatz:

Der Zweck heiligt das Mittel.

Ganz anders die Sozialdemokratie:

Sie hat nicht nöthig, ihre Forderungen, ihre Ziele oder ihre Vergangenheit zu verschleiern oder abzuleugnen, frei und offen unterbreitet sie dieselbe dem Volke.

Mehr als 2 Millionen Stimmen

haben am 16. Juni gezeigt, daß die Wähler mit unserem Programm einverstanden sind und daß alle Verleumdungen gegen unsere Partei nutzlos waren.

Keine einzige Partei kann sich auch nur annähernd mit dieser ungeheuren Stimmenzahl messen!

Jetzt aber, am Vorabend des Entscheidungskampfes, wollen wir Euch nochmals daran erinnern,

daß die Sozialdemokratie die einzige und wahre Vertreterin der Volksrechte und Volksfreiheiten ist,

daß die Sozialdemokratie principiell alle Ausnahmegesetze, gleichviel ob gegen politische oder religiöse Parteien gerichtet, bekämpft,

daß die Sozialdemokratie in der Hebung des Wohlstandes der unbemittelten Classen ihre höchste Aufgabe erblickt, der sie auch nur allein gewachsen ist,

und daß unsere Partei diejenige ist, die dem erbärmlichen Brodwucher, der namentlich die Arbeiterklasse belastet, ein Ende zu machen sich befreit, durch Beseitigung der Lebensmittelzölle, die nur den Großgrundbesitzern die Taschen füllen.

Darum auf ihr Wähler, Bürger, Parteigenossen in Stadt und Land, beherzigt, was wir Euch oben gesagt,

arbeitet, agitirt unermüdllich die wenigen Stunden noch, die uns von der Entscheidung trennen,

laßt Euch durch das Gefasel, die Interessen der Weltkurstadt Wiesbaden seien bedroht, wenn es einen Sozialdemokraten in den Reichstag schickt, nicht irre machen, sorgt dafür, daß am 24. Juni



der Candidat der Sozialdemokratie



gewählt wird, daß das Resultat der Stichwahl den Erfolg vom 16. Juni krönt, stimmt nur für

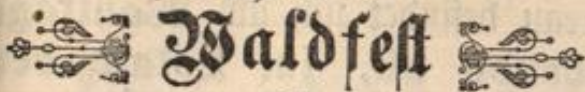
Dr. Max Quarck, Frankfurt a. M.

Nieder mit aller Verleumdung! Nieder mit den Volksfeinden! Hoch die Sache der Freiheit und des Rechtes! und nun Auf zur Wahl, trage jeder zur Entscheidung bei!

Das sozialdemokratische Wahl-Comitee.

Pompier-Corps.

Sonntag, den 26. Juni, bei günstiger Witterung von Nachmittags 3 Uhr ab:



auf dem
Speierskopf,

wozu wir unsere sämtlichen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Feuerwehrkameraden und ein verehrliches Publikum ganz ergebenst einladen. Für vorzügliche Bewirthung und Unterhaltung ist bestens gesorgt.
1225 Das Commando.

Wiesb. Beamten-Verein

Sonntag, den 3. Juli:

Familien-Ausflug mit Musik

nach Lorschbach und Hofheim i. L.

Abfahrt 8⁴⁰ Uhr früh nach Eppstein (Sonntagsfahrkarte M. 1.10), Fußtour nach Lorschbach (Frühstück) und Hofheim (Mittagessen). Rückfahrt 8²⁷ Uhr, Ankunft Wiesbaden 9⁴⁹ Uhr.

Tischkarten — auch für Gäste — à M. 1.20 (Kinder 70 Pfg.) sind bis längstens Freitag, den 1. Juli, Vormittags, bei den Vorstandsmitgliedern Herren Böhnert, Dittert, Grah und Kauffmann zu lösen.
1224 Der Vorstand.

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Club.

Heute Freitag Abend von 9—10 Uhr Probe, danach

Generalversammlung.

Um allseitig Erscheinen bittet

1235 Der Vorstand.

Vereinslokal: „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 36.

Schubert-Bund.

Samstag, den 25. Juni, Abends 8 Uhr:

Familien-Abend

1234 auf dem

Bierstadter Felsenkeller.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Gasthaus

„Zum goldnen Lamm“,

Wetzgergasse 26.

Von heute ab:

Großes

Frei-Concert,

ausgeführt von der elektrischen Hauskapelle.
1226 Konrad Deinlein.



Billigstes Bier u. Speise-Haus

27 Schwalbacherstrasse 27.

ff. Lagerbier p. Schoppen 10 Pfg.
Mittagessen 45 Pfg.

Zu jeder Zeit Bouillon, Tasse 10 Pfg.
belegtes Brod mit Schinken, Fleisch 20 Pfg., Port. Hausm. Wurst 25 Pfg.
Hand- od. Schweizertäse mit Butter und Brod 20 Pfg. Warme Speisen zum Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts. —
Div. Schnaps und Cognac 5 Pfg. Reine Weine per 1/2 Schoppen von 20 Pfg. an.

1819 Achtungsvoll

Emil Eschment.

Platterstr. 21 Zur Waldluft Platterstr. 21

Von heute ab großes Preisgegn.

Erster Preis

ein Victoria-Fahrrad

(vorzügliche Maschine).

Hierzu ladet freundlichst ein

1227

Franz Daniel.

Die Waage steht den verehrl. Reglern den ganzen Tag zur Verfügung.

Rechtsanwalt Machol

hat sich in

Königstein, Bleichstrasse,

niedergelassen.

1324b

Ferralschweißsocken u. Strümpfe



sind die weichsten, billigsten und haltbarsten Fußbekleidungen bei Hitze und Kälte, Paar 24, 45, 68, 95 u. 125, bei 3 Paar billiger.

Größtes Lager in gewebten und gestrickten Kinder- und Damenstrümpfen von 15 Pfg. an bis zu den feinsten Neubeiten und reinseidenen Abfahrtsstrümpfen u. Sockeln von M. 1.50 an. Allerliebste Kinderstrümpfen u. Socken von 18 Pfg. an, in Hand gestrickt 50 und höher. Süßliche Sommerkleidchen 90 Pfg. und besser, sowie alle Farben Knabenblusen von 85 Pfg. an, ganze Waschanzüge M. 2.35. Normal- u. Sporthemden von 88 Pfg. an, sowie alle Unterleider bekannt billig. Sehr weiche und starke Strickwolle alle Farben, 10 Loth 38 Pfg. Strümpfe und Socken werden ohne Naht angewebt und gestrickt, sowie nach jedem Geschmack bestickt. Nur Spiegelgasse 1, dicht der Webergasse u. Ellenbogengasse 11. Neumann.

Abonnements-Einladung

auf den im 49. Jahrgange
täglich 2 mal erscheinenden

Mainzer-Anzeiger

(Mainzer General-Anzeiger).

Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage „Der Hausfreund“ ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Lesestoffes, der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des textlichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung, allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen excl. Bestellgeld für das

III. Quartal 1898 nur
Mk. 225.

Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und franko übermittelt.

Anzeigen für Mainz u. Umgebung

größte Verbreitung. Der Insertionspreis beträgt pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reclamezeile 40 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers
13085 (Mainzer General-Anzeiger).

Gasglühlicht

umsonst

kann Niemand liefern!

Wer aber Glühkörper von langer Brenndauer und vorzüglicher Leuchtkraft wünscht, der probire unsere transportfesten, gebrauchsfertigen

Glühkörper

mit neuem patentirten Kopf.

Von fachmännischer Seite als epochemachende Erfindung anerkannt.

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5 unter Nahnahme. Garantie für gute Ankunft.

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“.

Frankfurt a. M. Schäfergasse 26.

NB. Man verlange gratis und franco ausführliche Offerte über sämtliche Gasglühlicht-Belichtungsartikel.

Neu!

Neu!

Weiner's Crème-Gelée.

Kaisergelée 20 Pf., Marmeladen 25 Pf. an,

sowie für Haushalt sehr beliebte 10 Pfund-Eimerchen und praktische emaillierte

Kochtöpfe, Schüsseln etc. von 2 Mk. an,

schöne 1 Pfund-Trinkgläser mit Cremegelée, Erdbeeren, Himbeeren, Mirabellen, Preiselbeeren, Orangengelée u.

Weiner's Gelee-Fabrik Marktstrasse 12, Laden, Hinterhaus.

Hausmacher Eier- und täglich frisch gemachte, nur Eier und Mehl.

Einziges Geschäft hier am Platz.

En gros. 2155 En detail.

Gaskocher,

Petroleumkocher,

Spiritusgaskocher,

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwaarenhandlung und Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Ecke der Weber- u. Saalgasse.

65 000 Abonnenten!

Die größte Verbreitung aller liberalen deutschen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande hat das durch die Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal auch Montags erscheinende

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

nebst seinen 5 werthvollen Beiblättern: dem illustrierten Beiblatt dem feuilletonistischen Beiblatt

„ULK“, „Der Zeitgeist“,

der belletristischen Sonntagsbeilage der neu hinzugekommenen

„Deutsche Wochensche“, Techn. Rundschau

und den

Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft.

Die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten Forschungsreisenden

Eugen Wolf über China und Japan

werden in den nächsten Monaten fortgesetzt. Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint

der neueste Roman von Paul Lindau

„Der Agent“, der das Interesse der Leserschaft in hervorragender Weise in Anspruch nehmen wird, wie nicht minder der sich diesem später anschließende feisende Roman: „Getreue“ von

A. von Liliencron.

Bei der großen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés,

die ihren Gästen eine willkommene Lectüre bieten möchten, diese reichhaltigste große deutsche Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden. Vierteljährliches Abonnement kostet 5 M. 25 Pf. bei allen Postanstalten. 12865

Wandkarte

des Deutschen Reiches,

1 Meter breit, 85 Centimeter hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Oesen versehen, fertig zum Aufhängen.

Preis 0.85 Mk., nach auswärts 1. Zone 1.25 Mk., 2. Zone 1.50 Mk.

nur für unsere Abonnenten! An Nichtabonnenten gehen wir diese Karte zum Preise von 3 Mk. ab.

Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeigers“. Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureaux **Webergasse 8**, Parterre und I. Etage.
Telegraph-Adresse: Wiesbadbank. Telephon-Anschluss 633.
Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen. An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekenbank Pfandbriefen, Obligationen, Anken und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den coulantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebesicheren **Tresors (Stahlpanzer-Safes)** nach der allerneuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effekten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von **Checks und Tratten** auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt. Ausstellung von **Creditbriefen u. Circularcreditbriefen** Umwechslung fremder Geldsorten und Banknoten

Einlösung von **Coupons 14 Tage** vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloosungscontrolle von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812

Wahlverein der Freis. Volkspartei.

Das Wahlbureau befindet sich am Wahltage von **6 Uhr Abends** ab, im Lokale der Turngesellschaft, Wellrikstraße Nr. 41.

Der Vorstand.

J. A.:

Dr. Alberti.

1228

Naturbutter!!!

in wirklich feinsten Qualität, bezieht man sicher prompt und billigt von

1317b

Seb. Weicher,

Sachsenhain,
Post Grebenhain (Vogelsberg)
Beste Referenzen! Zahlreiche Abnehmer in den Badeorten Ems, Wiesbaden, Neuenahr u. a. m. Nur auf regelmäßige und dauernde Abnehmer wird reflectirt, bei sorgfältigster Bedienung.
Deutiger Tagespreis 80 Pf.

North Brit. and Merc. Feuerversicherung

Ausl. u. Aufn. verm. Meinhard
Luisenstraße 14. 2840

Pariser Neuheiten
für Herren und Damen. 8808
S. Brück, Kaufbrunnensstr. 10.

Wähler!

Die Stichwahl hat zu entscheiden, ob unser Wahlkreis in den Besitz der Sozialdemokratie übergeht und von dem Redacteur der sozialdemokratischen „Volkstimme“ vertreten wird, oder ob er im Besitze der bürgerlichen Parteien verbleibt und wir einen Wiesbadener Bürger als Vertreter im Reichstage behalten.

Was haben wir von der Sozialdemokratie zu erwarten? Politisch will sie uns die Republik, wirtschaftlich die Verstaatlichung des Eigenthums bringen. Sie verspricht jedem eine Besserung seiner Lage, lehnt aber bei der offensichtlichen Unmöglichkeit, dieses Versprechen zu erfüllen, jede Darlegung wie sie sich ihren Zukunftsstaat denkt, ab. Sie nennt sich eine Partei der Freiheit und ist eine solche der Tyrannei. Wie ächtet sie politisch anders denkende Arbeiter, wie hegt sie gegen die Arbeitgeber? Ein Ausbeuter ist den Sozialdemokraten jeder, der Arbeiter beschäftigt und Zwiethracht, Neid und Haß sucht sie zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu entfachen.

Dabei hat die Sozialdemokratie nicht einmal den Muth, ihre Ziele den Massen offen zu enthüllen. Wo sie wie hier, um die Stimmen der Bürger wirbt, da stellt sie sich fälschlich als eine radikale bürgerliche Partei hin, während sie in Wirklichkeit eine solche des Umsturzes ist.

Wähler! Wer diese Bestrebungen nicht fördern, wer vielmehr unsere politische und wirtschaftliche Ordnung schützen will, der enthalte sich am 24. Juni nicht der Wahl, sondern gebe seine Stimme ab für Herrn

Louis Wintermeyer in Wiesbaden.

Sein Charakter, seine Tüchtigkeit sind hier allen bekannt und alle wissen, daß nur eigene, aufs sorgsamste Beobachtung gegründete Ueberzeugung die Richtschnur seines Handelns bildet.

Darum auf zur Wahl, auf zum Kampfe gegen Umsturz und Tyrannei.

Das freisinnige Wahlkomitee.

Wir bitten die Wähler dringend, die Stimmen wenn irgend möglich vor 2 Uhr Nachmittags abzugeben.

Nur Neuheiten und billige Preise.
Muster versende überallhin frei.
Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht.

Tapeten

Herm. Stenzel,

Marktstrasse 26.

Fahrräder.

Gelegenheitskauf

passend für Geschäftsleute,

Victoria, Modell 56,

so lange Vorrath reicht, complet 180 Mk., Modell 98, stabil, elegant, großartig.

E. Zimmermann,
Fahrradhandlung, Wiesbaden,
Lannusstraße 22.

1223

Lula-Corset à 1.95 Mk.

neues Façon mit Gürtel, 22 Stahleinlagen und überzogener Mechanik.

Grosse Auswahl neuer, leichter

Sommer - Corsetten

elegante Façon zu sehr billigen Preisen bei

Ch. Hemmer,

21 Webergasse 21.

1200

Consumhalle,

Jahnstraße 2.

Butter und Eier.

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 90 Pfg.
Dofguttafelbutter per Pfd. 1 Mark.
Frische Siedelei per Stück 4-5 Pfg.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod, gutes Müllerbrod, à Stück 42 Pfg.
Gemischtes " " " 44 "
Weißbrod " " " 48 "

Sammtliche Sorten Brod haben ihr richtiges Gewicht.
Gelee und Marmelade.

Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mk. 2.20.
Garantirt reines Zwetschken per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mk. 2.45.

Gemischte Obstarmelade per Pfd. 27 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mk. 2.50.

Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mk. 2.70.
Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 43 Pfg.

Haserfloren per Pfd. 25 Pfg., Hasergrüne per Pfd. 22 Pfg.

Gemüse- und Suppenmehl per Pfd. 23, 25, 27, 32 Pfg.

Haushälter Handknecht per Pfd. 40 Pfg. bei 5 Pfd. 35 Pfg.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pfg. und 60 Pfg.

Rüböl per Schoppen 30 Pfg.

Prima Kernseife per Pfd. 23 und 24 Pfg.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver p. Paket 8, 10, 12, 14 Pfg.

Seifensoda 11 Pfg.

Schneertücher per Stück 17, 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.

Sammtliche Sorten Kartoffeln billig.

Alle anderen nicht genannten Lebensmittel-Consumartikel zu enorm billigen Preisen.

189

Prima Molkerei - Süßrahm-

Butter!

täglich frisch vom Block per Pfund Mk. 1.10,
für Wiederverkäufer per Pfd. Mk. 1.00, in 1/2 Pfd.-St. Mk. 1.05

Täglich frische

Hofgut-Tafelbutter

per Pfund Mk. 1.05.

Frische Pfälzer Land-Butter

per Pfund 90 Pfg.,
bei 5 Pfund Abnahme 85 Pfg.
empfiehlt die Butter- und Eierhandlung

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3 Häfnergasse 3.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., egl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Anzeigen.
Die Epitaph-Vertheilung über deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklame: Vertheilung 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau
und im Saanen Ländchen steht er nachweisbar die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 144.

Freitag, den 24. Juni 1898.

XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898

Zu Gemäßheit des § 27 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 28. Mai 1870 wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Ergebnis der am 16. d. M. stattgehabten Reichstagswahl für den aus den vormaligen Aemtern Eltville, Nüdesheim, Langenschwalbach, Wehen, Wiesbaden und der Stadt Wiesbaden gebildeten 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden heute wie folgt ermittelt worden ist:

- Von den 37,181 Wahlberechtigten sind abgegeben:
- a) ungültige Stimmen 65
 - b) gültige Stimmen 24,296
 - c) die absolute Majorität von den abgegebenen 24,296 gültigen Stimmen beträgt mithin 12,149
- Von den gültigen Stimmen hat erhalten:
- a) Dr. Max Quard 8050
 - b) Landwirth L. Wintermeyer 7740
 - c) Dr. Felix Borsch 5368
 - d) Amtsgerichtsrath Dr. Hardtmuth 3131
 - e) Zersplittert 7

Da hiernach sich auf keinen der Kandidaten die absolute Majorität der im Wahlkreise abgegebenen Stimmen vereinigt hat, so hat nach den Bestimmungen der §§ 28 ff. des Wahlreglements eine engere Wahl stattzufinden, wozu Termin auf

Freitag, den 24. Juni d. J.,

festgesetzt worden ist.

Die Wahlverhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Auf die engere Wahl kommen nur diejenigen 2 Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, also:

1. Dr. Max Quard aus Frankfurt a. M.,
2. Landwirth Louis Wintermeyer aus Wiesbaden.

Alle a. f. andere Kandidaten fallenden Stimmen sind ungültig.

Der Wahl-Commissarius

für den II. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden:
R. Prinz v. Ratibor, Rgl. Polizei-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkens zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die für die am 16. d. M. stattgefundene Reichstagswahl bestimmten Wahlvorsteher und Stellvertreter, sowie die Wahllokale dieselben bleiben, und daß eine wiederholte Auslegung und Berichtigung der Wählerlisten nach § 31 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 nicht stattfindet.

Die Einteilung der Wahlbezirke wird nachstehend nochmals veröffentlicht.

Es gehören:

Zum 1. Bezirk: Adelheidsstraße, Adolfsallee, Albrechtstraße, Möhringstraße, Neuborferstraße und die zwischen der Viebricher- und Schiersteinerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, sowie das Schaefer'sche Wohngebäude an der verlängerten Albrechtstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 2 in der Oberrealschule in der Dranienstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath J. B. Wagemann; Stellvertreter desselben: Herr Stadtverordneter C. W. Lohs.

Zum 2. Bezirk: Adolfsstraße, Alexandersstraße, Viebricherstraße, Fischerstraße, Gerichsstraße, Goethestraße, Herberstraße, Zahnstraße, Kaiser Friedrich-Ring und Karlstraße.

Wahllokal: Zimmer No. 5 in der Oberrealschule in der Dranienstraße.

Wahlvorsteher: Herr Feldgerichtschöffe August Diez, Stellvertreter desselben: Herr Oberlehrer Friedrich Deubner.

Zum 3. Bezirk: Herrngartenstraße, Dranienstraße, Niehlstraße, Schiersteinerstraße, Schlichterstraße und die zwischen der Schiersteiner- und Dohheimerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer No. 6 in der Oberrealschule in der Dranienstraße.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Friedrich Gottwald, Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Friedr. Feld.

Zum 4. Bezirk: Luisenplatz, Luisenstraße und Moritzstraße.

Wahllokal: Zimmer No. 1 in der höheren Töchterschule Luisenstraße 26, Vorderhaus.

Wahlvorsteher: Herr Bürgermeister in Pension Joh. Georg Temme. Stellvertreter desselben: Herr Glasermeister Karl Schwarz.

Zum 5. Bezirk: An der Ringkirche, Dohheimerstraße, Rheinbahnstraße, Rheinstraße und Wörthstraße.

Wahllokal: Zimmer No. 7 in der Oberrealschule in der Dranienstraße.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Heinrich Schreiber. Stellvertreter desselben: Herr Rentner Jakob Dreher.

Zum 6. Bezirk: Bismarckring, Bleichstraße, Blücherplatz, Blücherstraße und Helenestraße.

Wahllokal: Zimmer No. 3 der Schule in der Bleichstraße.

Wahlvorsteher: Herr Professor und Stadtverordneter Anton Gütth. Stellvertreter desselben: Herr Schreinermeister Anton Müller.

Zum 7. Bezirk: Vertramstraße, Eleonorenstraße, Frankensstraße, Gneissaustraße, Hermannstraße, Koonstraße, Schornhorststraße und Poststraße.

Wahllokal: Zimmer No. 4 der Schule in der Bleichstraße.

Wahlvorsteher: Herr Reallehrer Erhard Kolb. Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Wih. Bauer.

Zum 8. Bezirk: Hellmündstraße und Beltrichstraße.

Wahllokal: Zimmer No. 7 der Schule in der Bleichstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer A. Hahn. Stellvertreter desselben: Herr Privatier Ph. Chr. Müller.

Zum 9. Bezirk: Sedanplatz, Sedanstraße, Wagramstraße, Weisenburgstraße, Westendstraße, Zimmermannstraße und die zwischen der Dohheimer- und Zahnstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer No. 9 der Schule in der Bleichstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer H. Schol. Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Anton Welter.

Zum 10. Bezirk: Karstraße, Bachmayerstraße, Drudenstraße, Emserstraße, Knausstraße, Lohstraße, Philippsbergstraße, Quersfeldstraße, Niederbergstraße, Rothstraße, Schützenstraße, Serobensstraße, Walmühlstraße, sowie Clarenthal, Fasanerie, Holzbadchönschen, Fischzuchtanstalt, Waldhäuschen, Adamsthal und Walmühle.

Wahllokal: Zimmer No. 10 der Schule in der Bleichstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Christian Thon. Stellvertreter desselben: Herr Regierungs-Secretär a. D. Ignaz Schröder.

Zum 11. Bezirk: Gustav-Adolfsstraße, Hartingstraße, Hochstraße, Ludwigstraße, Platterstraße, Ruckbergstraße und die zwischen der Zahn- und Platterstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze, einschl. des Jagdschlosses Platte.

Wahllokal: Zimmer No. 5 der Schule in der Kastellstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Philipp Dreiling. Stellvertreter desselben: Herr Steinbauernmeister Fr. C. Roth.

Zum 12. Bezirk: Schwalbacherstraße und Al. Schwalbacherstraße.

Wahllokal: Zimmer No. 2 der Schule Schulberg 10.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Heinrich Seibel. Stellvertreter desselben: Herr Privatier Wilhelm Thon.

Zum 13. Bezirk: Bahnhofsstraße, Burgstraße, kleine Burgstraße, Delospeckstraße, Ellenbogengasse, Friedrichstraße, Herrnmühlgasse, Marktplatz, Marktstraße und Museumstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 1 in der höheren Töchterschule, Luisenstraße 26, Hinterhaus.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Christian Kallbrenner. Stellvertreter desselben: Herr Stadtverordneter Philipp Kern.

Zum 14. Bezirk: Faulbrunnenstraße, Hochstraße, Kirchgasse, kleine Kirchgasse, Mauergasse, Mauritiusplatz, Mauritiusstraße, Neugasse, Schillerplatz und Schulgasse.

Wahllokal: Der Turnsaal in der höheren Töchterschule, Luisenstraße 26, Hinterhaus.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Karl Stahl. Stellvertreter desselben: Herr Kaufmann Wilhelm Reig.

Zum 15. Bezirk: Bärenstraße, Gemeindebadgäßchen, Goldgasse, Grabenstraße, Kirchhofgasse, Kochbrunnenplatz, Langgasse, Wegergasse, Michelsberg, Mühlgasse, Schützenhofstraße und Schulberg.

Wahllokal: Zimmer Nr. 3 der Schule Schulberg Nr. 10.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Karl Spitz. Stellvertreter desselben: Herr Stadtverordneter Heinrich Haefner.

Zum 16. Bezirk: Hämmergasse, Hirschgraben, Kranzplatz, Rehrstraße, Saalgasse, Schachtstraße, Spiegelgasse und Kaiser Friedrich-Platz.

Wahllokal: Zimmer Nr. 1 in der Schule an der Rehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Wilhelm Neundorff. Stellvertreter desselben: Herr Bezirksvorsteher Emil Kumpff.

Zum 17. Bezirk: Adlerstraße und Kastellstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 6 der Schule in der Kastellstraße.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Friedrich Gütth. Stellvertreter desselben: Herr Trichinenschauer Theodor Schmidt.

Zum 18. Bezirk: Feldstraße, Kellerstraße und Steingasse.

Wahllokal: Zimmer Nr. 7 der Schule in der Kastellstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Heinrich Weil. Stellvertreter desselben: Herr Bezirksvorsteher Emil Müller.

Zum 19. Bezirk: Röderstraße, Römerberg, Stiftstraße, Wellstraße.

Wahllokal: Zimmer Nr. 2 in der Schule an der Rehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Karl Heinrich Wald. Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Otto Rosenkranz.

Zum 20. Bezirk: Echostraße, Elisabethenstraße, Emilsenstraße, Franz-Adtsstraße, Geisbergstraße, Heinrichsberg, Langstraße, Müllerstraße, Nerobergstraße, Nerostraße, Nerothal, Pagenstraße.

straße, Weinbergstraße, Wilhelmstrasse, und die zwischen der Platterstraße und Nerothalstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze einschließlich des Nerobergs.

Wahllokal: Zimmer No. 3 der Schule an der Rehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Consul a. D. Hugo Valentiner. Stellvertreter desselben: Herr Lehrer Ludwig Küster.

Zum 21. Bezirk: Adolfsberg, Dambachthal, Kapellenstraße, Neubauerstraße, Quersstraße, Sonnenbergerstraße, Taunusstraße, Wilhelmstraße und die zwischen der Nerothal- und Sonnenbergerstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze mit Ausnahme des Rettungshauses.

Wahllokal: Zimmer No. 4 in der Schule an der Rehrstraße.

Wahlvorsteher: Herr Stadtverordneter Karl Philipp. Stellvertreter desselben: Herr Kaufmann Moritz Hendrich.

Zum 22. Bezirk: Alwinenstraße, Augustastrasse, Beethovenstraße, Frankfurterstraße, Gustav-Preytagstraße, Hainweg, Humboldtstraße, Langenbeckplatz, Langenbeckstraße, Mainzerlandstraße, Mainzerstraße, Martinstraße, Neudorf, Nikolausstraße, Schlachthausstraße, Schubertstraße, Solmsstraße, Sophienstraße, Viktoriastraße, Wilhelmplatz, kleine Wilhelmstraße, sowie das Rettungshaus und die zwischen der Sonnenberger- und Viebricherstraße vereinzelt stehenden Wohngebäude bis zur Gemarkungsgrenze.

Wahllokal: Zimmer No. 2 in der höheren Töchterschule Luisenstraße 26, Hinterhaus.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Wilhelm Krug. Stellvertreter desselben: Herr Badhausbesitzer Heinrich Berges.

Zum 23. Bezirk: Abeggstraße, Vierhaderstraße, Blumenstraße, Bodenseestraße, Kankensteinberg, Curiaalplatz, Fratzstraße, Gartenstraße, Grünweg, Heßstraße, Hildstraße, Idsteinerstraße, Kreibitzstraße, Leberberg, Lessingstraße, Mojartstraße, Parkstraße, Paulinenstraße, Röhlerstraße, Rosenstraße, Schöne Aussicht, Thelemannstraße, Theodorenstraße, Uhlaustraße, Webergasse, kleine Webergasse, Wilhelmshöhe.

Wahllokal: Zimmer No. 3 in der höheren Töchterschule Luisenstraße 26, Hinterhaus.

Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Friedrich Videll. Stellvertreter desselben: Herr Rentner Johann Faber.

Wiesbaden, den 21. Juni 1898.

Der Magistrat.

In Vertr.: H e s s.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. Juni ds. Js., soll die diesjährige Kleenuug von ca. 50 Ruten bei dem Armen-Arbeitsause, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft Nachmittags 5 Uhr bei dem Armen-Arbeitsause.

Wiesbaden, den 21. Juni 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll eine zwischen dem Bauplatz Schlachthausstraße Nr. 14 und dem Hupfeld'schen Lagerplatz daselbst belegene städtische Grundfläche von 5 a 67,25 qm, als Lagerplatz, im Rathhause dahier, auf Zimmer Nr. 55, öffentlich meistbietend, auf unbestimmte Zeit, verpachtet werden.

Wiesbaden, den 21. Juni 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 14. d. Mts. im Distrikt „Klosterbuch“ abgehaltene Grasversteigerung ist genehmigt worden, wodon die Steigerer hierdurch benachrichtigt werden.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

Der Magistrat.

J. B. : R ö r n e r.

Viehbof-Marktbericht

für die Woche vom 16. Juni 1898 bis 22. Juni 1898.

Viehgattung	Stück	Qualität	Preis	von — bis		Anmerkung.
				Met.	W. / M. / W.	
Ochsen	54	I.	50 kg	68	—	70
Rühe	102	II.	62	—	64	—
Schweine	648	I.	56	—	57	—
Kälber	478	II.	48	—	50	—
Lamm	151		1 kg	1 04	1 16	
Ferkel	300		1 20	1 50		
			1 16	1 22		
			Stück	25	—	38

Wiesbaden, den 22. Juni, 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.**Reichstagswahl betr.**

Wir bringen hiermit unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 21. d. M. zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle der erkrankten Herren Karl Wilhelm Poths und Anton Welter, die Herren Stadtverordneten Oberstlieutenant z. D. Adalbert Sartorius und Lehrer Philipp Wittgen zu Wahlvorsteher-Stellvertretern für den 1. bezw. 9. Wahlbezirk ernannt worden sind. 347a Wiesbaden, den 23. Juni 1898.

Der Magistrat.
In Vert.:
S e f f.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Lieferung von etwa
500 Tonnen **Rußkohlen**
160 " **melirten Kohlen**
320 " **Koke**

für den Winter 1898/99 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 69“ versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 24. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1898.

320a Der Stadtbauamtschef: **G e n z m e r.**

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die sämtlichen Bauarbeiten für den **Neubau eines Parkhäuschens** auf dem **Kinderspielfeld** im **Nerothalpark** soll ungetrennt an einen Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42 eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 74“ versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 1. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

339a Der Stadtbauamtschef: **G e n z m e r.**

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung einer **Betonrohr-Kanalstrecke** in der sog. **Kleinen Frankfurterstraße**, Länge ca. 193 m, soll verdingt werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 1. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

338a Der Ober-Ingenieur: **F r e n s c h.**

**Freiwillige Feuerwehr.**

Die Mannschaften der **Leiter- und Sandspritzen-Abtheilung 4**, werden auf **Samstag, den 25. Juni 1898, Abends 8 Uhr** zu einer **Generalversammlung** in den **Wahlssaal** des **Rathhauses** eingeladen.

Tagesordnung:

Wichtige Abtheilungs-Angelegenheiten.

Pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet.

Wiesbaden, den 23. Juni 1898.

346a Der Branddirector: **S c h e u e r.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden folgende **Nachlassgegenstände**: 1 vollständiges Bett, 1 Cylinderbureau, 1 Sessel, mehrere Koffer, 1 Parthie Kleidungsstücke und Leibwäsche, in dem Dachstode des Rathhauses hier, Zimmer 65, meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 21. Juni 1898.

1204 Im Auftrag:

B r a n d a u, Magistrats-Secretär.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Marie Most**, geboren am 26. Mai 1869 zu Steinbach, Kreis Hünfeld, im Jahre 1894/95 Platterstraße 21 im Dienst, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodas daselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 22. Juni 1898.

345a Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.



Freitag, den 24. Juni 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. „Durch Kampf zum Sieg“, Marsch . . . F. von Blon.
2. Fest-Ouverture Leutner.
3. Gaudemus igitur, Humoreske Liszt.
4. Das deutsche Lied Kalliwoda.
5. Studententräume, Walzer Jos. Strauss.
6. Ouverture zu „Flotte Bursche“ Suppé.
7. „Vivat Academia“, Pötpourri Herald.
8. Ohne Sorgen, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

Solisten-Konzert.

1. Priestermarsch aus „Athalie“ Mendelssohn.
2. Vorspiel zu „Die Folkunger“ Kretschmer.
3. Ungarische Tänze Nr. 15 und 21 Brahms.
4. Konzertstück für Flöte über das Abt'sche Lied „Gut Nacht, du mein herzliches Kind“ Popp.
5. Ein Virtuosenstückchen, Solo für Xylophon Küper.
6. Ouverture zur Oper „Toll“ Rossini.
7. Polonaise in A-dur für Violine Wieniawski.
8. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 29. Juni 1898, ab 4 Uhr Nachmittags
(nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronauten **Miss Polly** und **Capitän Ferrell** mit ihrem Riesen-Ballon „Kosmin“ (1000 Cub.-Meter) verbunden mit

Doppel-Fallschirm-Absturz

ausgeführt von **Miss Polly**.

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse.
(Preis nach Vereinbarung.)
Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT**Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.**

unter Mitwirkung des

Männer-Gesangsvereins „**Concordia**“ Wiesbaden
unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Julius Oertling**.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Kurparks.**Grosses Feuerwerk**

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker **A. Becker**.)

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale des Kurhauses.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.06 und 11.05 Uhr, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Fremden-Verzeichniss.

vom 23. Juni 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Sternenberg.	
Lassmann	Bielefeld	Meyer, Fr. m. S.	Hamburg
Oppler, Fr.	Metz	Kohtz m. Fr.	Marburg
Schrey	Berlin	Pfeffer	Nürnberg
Kersten, Ingen.	Halle	Strache m. Fr.	Hannover
Uphus	Berlin	Pankow	Netzbuch
Gab, Sec.-Lieut.	Karlsruhe	Colnen	Rheydt
Lilienfeld	Cöln	Eisenbahn-Hotel.	
Alteesaal.		Roth	Frankfurt
Haverkraut, Fr.	Kalisch	Girardi	Dresden
Frank m. Fr.	Küstrow	Meisen, Fr.	Elberfeld
Bahnhof-Hotel.		Herbrand	Brühl
Wischer m. Fr.	Crefeld	Gelbke, Fr. m. T.	Dresden
Hille, Ingen.	Berlin	Richter m. Fr.	Zoppot
Wald	Mannheim	Ohly, Pfr.	Oberliederbach
Michaelis	Berlin	Landeck	Frankfurt
Zwei Böcke.		Badhaus zum Engel.	
Lug, Lehrer	Nordhofen	Zethelius, Ingen.	Falun
Paetzelt m. Fr.	Berlin	Beermann, Fr. m. Bgl.	Berlin
Paetzelt	Naumburg	Englischer Hot.	
Cölnischer Hot.		Lindskog, Priv.	Carlstadt
Harzer m. Fr.	Hartmannsdorf	Brandes, Kfm.	Moskan
Meinecke, Rent	Hamburg	Erbprinz.	
Hotel Danneberg.		Studie	Hamburg
Asbauer m. Fr.	Hagen	Griff	Hamburg
Hotel Einborn.		Alemeyn	Kaiserslautern
Kellermann, Major m. Fr.	Amsterdam	Schneider	Marburg
Brauer	Berlin	Kohmann	Horbach
Marcus	Berlin	Wolff	St. Paul
Wolf	Berlin	Krimm	Coblenz
Gisig	Berlin	Hotel Feussner.	
Bromberger	Berlin	Savary de Rodigo, Fr.	Neuchatel
Aufrechtig	Berlin	Winkelmann m. Fr.	Barmen

Grüner Wald.

Berlin
München
Leipzig
Stuttgart
Eschwege
Frankfurt
Berlin
Cöln
Dortmund
Schwerin
Elberfeld
Berlin
Bonn

Hotel Hoppel.

Stein
Bender m. Fr.
Kunz m. Fr.
Bender m. T.
Richter

Kaiser-Bad.

Witte, Dir.
v. Trotha, Offiz.
Sandkuhl, Fr.
Scherz, Buchhändler m. Frau
Röhle, Fr.
Bidnitz, Fr.-Lt. m. Fr.

Hotel Karpfen.

Parth, Artist
Schädling, Beamter
Petmeky m. T.
Rode m. T.

Hotel Kaiserhof.

v. Trauhelm, Lt.
v. Trauhelm
Fellmann
Sternthal

Goldene Kette.

Reth, Fr.
Liesenfeld, Fr.

Hotel Metropole.

Stockhausen, Fabrikbes. m.
Fr.
Stockhausen
Gerst

Hotel Minerva.

Bielmann m. Fr.
Viläuf
Mad. Tawn

Nennenhot.

Sievers, Kfm.
Sebal, Redacteur m. Frau
Zimmermann

Hotel Vier Jahreszeiten.

Dehn, Fr.
Kondler, Fr.
v. d. Bery

Hotel Victoria.

Roelfsma m. Fr.
Duensing m. Fr.
Conrady

Hotel Weins.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Weises Ross.

Nürnberg
Eschwege
Marburg
Ansbach
Zwiesel
Wernsdorf
Coblenz
Coblenz
Göttingen

Hotel Rose.

Excellence de Bülow
Kerkwoyk m. Bedg.
Hendricks
Knoops m. Fr.

Römerbad.

Wallach, Fr.
Blaas
Kersten, Mad.
Jäger m. Fr.

Hotel Schweinsberg.

Eschler, Fr.
Knader, Fr.
Holmich
Kiffmayer

Hotel Spiegel.

Schreiber m. Fr.
Lewald
Lewald

Hotel Tannhäuser.

Steineberg m. Fr. u. T.
Wicke
Wicke
Schmitz m. Fr.

Tannus-Hotel.

Jilgens m. Fr.
Henning m. Fr.
Henning
Glibberg

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Hotel Wils.

Lührs, Fr.
Lührs, Fr.
Goeritz, Fr.

Cherment de Miranda, Fr. Pension Margaretha.
de Vries, Fr. Para Franken, Fr. London
Nerostr. 31. Leiden Osiack, Fr. Amsterdam
Braunecker, Fr. Martinshöhe Nicolassstr. 3.
Wilhelmstr. 36. u. S. von der Ropp, Baron m. Fr. Mitau
Mendes de Costa, Rent. Paris Luiseenstr. 2.
Wolff, Rent. Haag Schleicher m. Fr. Freiburg
Villa Helene, Einert, Dr. med. Leipzig
v. Tempelhof, Dir. m. Fr. Kalau vom Hofe, Hptm. m. Fr.
Westpahl, Fr. Lucavac u. K. Düsseldorf

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das dem **Wirth Johann Klein**, dormalen in Nebiges, früher in Frankfurt a. M., und dessen Ehefrau Marie, geb. Orth, zustehende, hier an der Ecke des Hirschgrabens und der Adlerstraße, zwischen Johann Bader und Philipp Herborn belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, einem einstöckigen Hinterhaus nebst Hofraum, 24.000 M. taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Juni 1898, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 Büffels, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Secretär, 1 Kameltaschensopha, 1 Kanapee, 1 Nähmaschine, 1 großer Spiegel mit Console, 1 Ladenschrank mit 80 Schubladen, 10 Kistchen Zuckerjachen, zehn Bonbongläser, 40 Stück Chocoladefachen, 3 Delantinen, 1 Petroleummessapparat, ferner: 7 Dyd. Kaffeelöffel, 5 Dyd. Gabeln, 4 Vorlegelöffel, 5 1/2 Dyd. Messer, 1 Messerpugmaschine, 1 Fleischmaschine, 3 große Kochtöpfe, 1 1/2 Dyd. Feuerzeugständer, 1 1/2 Dugend Aschenbecher, 112 Bierunterläge, 12 Pfeffer- und Salzgefäße, 6 Brodtörbe, 6 Weinhalter, 6 Zeitungshalter, 2 Ofenschirme, 2 Kohlenkasten, 2 Würfelbecher, 4 Badelöcher, 11 Badbütten, 14 Fußbadewannen, 36 versch. Hängelampen, 1 Lüster, 3 altdeutsche

Ampeln, 75 versch. Lampen, 1 Klavierlampe, 36 fl. Laternen, 5 Sturmlaternen, 10 Brenner, diverse Blechwaren als: emaillierte Kochtöpfe, Kaffee- und Milchkannen, Theekannen, Toiletten-eimer, Wassereimer, Kaffeeteller, Essenträger, Kasserollen, Waschkücheln, Trinkbecher, Schöpf-löffel, Wender, Petroleumkannen, Gießkannen, Kaffeemaschinen, Kohlenkasten, Kohlenfächer, Kofet-eimer, Teppichbese, Handbese, Ofenbese usw.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 23. Juni 1898.

1238 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 1 Spiegelschrank, 2 Secretäre, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Teppich, 2 Commoden, 1 Tisch, 1 Ladenschrank, 1 Theke, 1 Eisschrank, 3 Maß Wein, 2 Nähmaschinen, 30 Paar Herrenstiefel u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Juni 1898.

1236 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, den 24. Juni cr., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden bei unterfertiger Stelle, von dem im Districte „Schiefersteinerlach“ 3r Gewann hierelbst, am Kaiser Friedrich-Ring belegenen **Domänen-Grundstücke**, Lagerbuch Nr. 5131 = 3 a 63,50 qm (incl. 3 a 44 qm Straßenfläche) öffent-lich meistbietend versteigert.

Nach 10 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zu-gelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben.

Wiesbaden, den 20. Juni 1898.

Königl. Domänen-Rentamt.

Nichtamtliche Anzeigen.

Eier. Kleine frische Sied Eier per St. 4 Pf., 1189
Bruch Eier per Stück 3 und 4 Pf.,
Aufschlag Eier per Schoppen 30 Pf. empfiehlt
J. Hornung & Co., Häfnergasse 3.

Rosenliebhaber

laden wir zum Besuche unserer Rosengärten ergebenst ein. Beste Zeit zur Besichtigung Abends nach 6 Uhr. Sonntags Nachmittags geschlossen.

1118 A. Weber & Co., Parkweg 42.

Badhaus zum goldenen Ross,

Goldgasse 7. — Neu erbaut. — Im Centrum.

763 Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Einzelnes Bad 60 Pfg., 1 Dtd. Badekarten 6 Mk. Douche mit Massage. — Schöne Zimmer einschl. Bad von 14 Mk. aufwärts pro Woche. — Gute Pension. — Garten.

H. Kupke.

Hühneraugen-Pomade!

Durch Schneiden Ihrer Hühneraugen sehen Sie sich stets der Gefahr einer Blutvergiftung aus und sind in vielen Fällen Amputation von Zehe, Fuß und Bein nothwendig geworden mit nachfolg. idell. Ausgange. Ungefährlich in seiner Anwendung, einzig und unerreicht in seiner Wirksamkeit. Eigenschaft zur wirkl. Entfernung von Hühneraugen und harter Haut ist obige Pomade. In Krufen à 1 Mk. bei

899

W. Sulzbach,

Parfümerie-Geschäft, Spiegelgasse 8.

Men. Achtung! Men.
Die größte Wiesbadener Schnell-Schuh-Sohlerei
befindet sich
17 Schwalbacherstr. 17,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.
Herren-Stiefelsohlen und Stiele 2.40 M. an,
Damen- " " " 1.90 " "
Kinder- " " " 1. — " "

ist nach Größe.
Anfertigung nach Maß. Garantie für guten Sitz. Spezialität für Fehlstellen aller Art durch eigene Erfindung.
Ich mache hiermit auf mein Unternehmen aufmerksam und bitte mir Vertrauen schenken zu wollen. Achtungsvoß

9176 Richard Beck.

Centrums-Partei.

Wir fordern hierdurch alle unsere Parteigenossen auf, bei der Stichwahl Mann für Mann einzutreten für den Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei

Herrn Landwirth Louis Wintermeyer
in Wiesbaden.

Das Wahl-Comitee der Centrums-Partei.

Meier's Weinstube Luisenstrasse 12. **Restaurant I. Ranges**
Natturreine Weine

eigenen Wachstums der Firma A. Meier, Wiesbaden.

Diners von M. 1.20 an, 12-3 Uhr.

Soupers von M. 1.20 an, von 6 Uhr an.

Br. Buchmann.

Metzer-Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung! Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. usw. Metzer-Dombau-Geldloose à 3.30 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Hauptplatz 10, Braunschweig. In Wiesbaden bei C. Schweitzer, Carl Cassel, Kirchgasse 40, Th. Wächter, Saalgasse 8, F. de Fallois, Langgasse 10.

89/108

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. s. w.

Besondere Verhältnisse halber sind mehrere Villen per sofort preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Elegantes modernes rentables Etagenhaus mit allem Comfort, Badeeinrichtung, Pferdebox, Remise u. s. w., sehr preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Bei Verhältnissen halber ist eine Villa mit Garten in seiner ruhigen Lage per sofort zu, event. unter Tage zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in guter Lage Eshaus mit Weinrestaurant sehr preiswerth durch

J. Chr. Glücklich.

Ein Hotel-Restaurant am Rhein wegen Sterbefall mit Inventar sehr preisw. zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Eine prachtvolle herrschaftl. Besitzung, d. Kurpark, Höhenl., zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Bordere Parkstr. sch. Bauplan u. mittl. Grundweg dito, preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Schöne vollst. neuherger. Villa im Nerothal, 10 Zimmer, 5 Mans., preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Haus mit altem Restaurant (hier) mit Inventar preisw. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villen, Painerweg. Näh. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Zu verkaufen sehr schöne Villa, dicht bei der Sonnenb.-Str. u. d. Kurpark, für 64.000 Mk. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu v. W. g. b. Villa m. ca. 62 □-Ruthen Garten Sonnenb.-Str., für 70.000 Mk. d. durch

J. Chr. Glücklich.

In besserer Lage Verhältn. halber per sofort zu verkaufen Doppelvilla mit Stallung, für Fremdenpension geeignet, für 85.000 durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen rent. feines Etagenhaus, Dranienstraße, eines d. Rheinstraße durch

J. Chr. Glücklich.

Bierstädterstr. comfortable Villa mit Garten für 50.000 zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Bordere Weiststraße ist ein H. Etagenhaus sehr preisw. p. sofort zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Frankfurterstraße Villa mit Garten sehr preiswerth zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Eine reizende, zwischen hier und Sonnenberg belegene, vollst. neu hergerichtete Villa, enth. 11 Zimmer, 5 Mansarden u. Zubehör, Stallung, gr. Wein- u. obsteier Garten, ist wegen Sterbefall sofort sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 389 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Vorzügl. Wirtschaft in einer Stadt nahe Wiesbaden für 33.000 Mk. billig feil. Näh. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Im Rheine in schönes Landhaus, dicht am Rhein, 12 Z., großer Garten, Stallung u. s. w., preiswerth zu verkaufen. L. Neglein, Dranienstr. 3.

Eine Mühle, nahe einer Bahnstation, geeignet für Hackschnitzerei u. s. w., sehr billig feil. Näh. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Conditorei und Café mit Haus günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei L. Neglein, Dranienstr. 3.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen, Hypotheken u. s. w.

Neues sehr rentables Geschäfts-Haus mit großem Hof, mehreren Werkstätten im südlichen Stadtteil, 25 Ruthen Fläche mit nachweislich 1600 Mk. Ueberschuss zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Elegantes, neu gebautes Haus am Kaiser Friedrich-Ring, sehr rentabel für 112.000 Mk. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus mit flotter Bäckerei,

Ausstattung und Inventar für 68.000 Mark, mit 4000 Mk. Anzahlung. Alles Nähere bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus für 2 Familien, mit Vor- und Hintergarten, Stallung, bei Dohheim, für 12.000 Mk. mit 2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa in Driedrich a. Rh., mit 7 Zimmern, großer, schattiger Garten, für 28.000 Mk. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Mehrere neue Etagenhäuser in der Stadt (Südseite), gegen Baupläne oder Häuser zum Abreißen zu tauschen gesucht durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Neue elegante Villa, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer, Trockenkeller, für 30.000 Mk., ebenfalls Villa mit 12 Zimmern, für 2 Familien eingerichtet, alles der Neuzeit entsprechend, für 45.000 Mk., beide mit Vor- und Hintergarten, zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. s. w. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus,

gut gebaut, Vorderh., Seitenbau, in der Nähe der Webergasse unter guten Bedingungen zu verkaufen. Off. unter S. B. 24 an die Expd. erbeten.

8475*

Rent. Haus

großem Hofraum, Thorfahrt, großer Werkstat., Süd-Stadtteil zu verk., auch wird ein Grundstück als Anzahlung angenommen. durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 39, II.

Ein schönes Etagenhaus

4-Zimmer-Wohn- und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40.000

Mk. zu verkaufen. Näh. durch

Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Für Kapital-Anlagen.

Reines Etagenhaus, 3-4 Zim., Wohn-, Bor- und Hinter-Garten, südl. Stadtteil, 1500 Mk. Ueberschuss, besonderer Verhältnisse halber sofort unter der Tage zu verk. Näheres durch

Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, 2.

Verhältnisse halber ist ein Haus,

worin Speisereichthum mit gutem Erfolge betrieben wird, mit kleiner Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende Mehrgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Geschäftshäuser

zu verkaufen in der Kirchgasse und in der Nähe des Kochbrunnens durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentabl. Haus

worin flott gehende Wirtschaft betrieben wird, sofort zu verk. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Wirtschaft,

hier, Rheingau, Darmstadt u. s. w., sofort gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Ein gutgehendes Flaschenbier-Geschäft

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Expd. dieses Blattes. 8768*

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

8000 Mark

II. Hypothek zu 5 pCt., 10.000 Mark, II. Hypothek zu 5 pCt. auf sofort gesucht durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Eine anständige Geschäftsfrau bietet e. gutmütigen Herrn um ein Darlehen von 200 Mk. Rückzahlung nach Uebersicht. Bitte gef. Off. unter R. D. 4 in d. Exp. d. Bl. niederzul. 8777*

Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Ziergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn-Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40.000 Mk. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Villa mit Garten

zu verkaufen. Näheres See-robenstraße 16, I. Et. 1. 2751

Ein ländliches Besitztum

in Dohheim bei Wiesbaden, bestehend aus 20000 qm Wohnhaus, ausreichender Stallung, Schenke, Remise und Hofraum, ca. 40 Morgen Acker und Wiesen, alles in bestem Zustande, ist mit oder ohne todtem und lebendem Inventar, sowie mit oder ohne dem dabei mit bestem Erfolge betriebenen

Kohlengeschäft

nebst großen Kohlenlagerplätzen beim Wohnhaus sowohl, wie am Bahnhof, wegen Sterbefall baldigst zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. bei der Eigentümerin 8770*

Frau W. Wintermeyer Ww. in Dohheim, Dörögasse 4.

Wegen Sterbefall

ist ein Haus

in guter Lage zu verkaufen. Näh. Adelsheimstraße 35, 2. Etage 8811*

Haus.

Für eine kleine Familie wird ein Haus von 7-9 Zimmern, womöglich nicht zu weit von den Anlagen, zu kaufen gesucht. Offert. werden an die Exp. d. Bl. unter „Hausofferte“ erbeten.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

8000 Mark

II. Hypothek zu 5 pCt., 10.000 Mark, II. Hypothek zu 5 pCt. auf sofort gesucht durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Eine anständige Geschäftsfrau bietet e. gutmütigen Herrn um ein Darlehen von 200 Mk. Rückzahlung nach Uebersicht. Bitte gef. Off. unter R. D. 4 in d. Exp. d. Bl. niederzul. 8777*



Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Ziergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn-Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40.000 Mk. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Villa mit Garten

zu verkaufen. Näheres See-robenstraße 16, I. Et. 1. 2751

Ein ländliches Besitztum

in Dohheim bei Wiesbaden, bestehend aus 20000 qm Wohnhaus, ausreichender Stallung, Schenke, Remise und Hofraum, ca. 40 Morgen Acker und Wiesen, alles in bestem Zustande, ist mit oder ohne todtem und lebendem Inventar, sowie mit oder ohne dem dabei mit bestem Erfolge betriebenen

Kohlengeschäft

nebst großen Kohlenlagerplätzen beim Wohnhaus sowohl, wie am Bahnhof, wegen Sterbefall baldigst zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. bei der Eigentümerin 8770*

Frau W. Wintermeyer Ww. in Dohheim, Dörögasse 4.

Wegen Sterbefall

ist ein Haus

in guter Lage zu verkaufen. Näh. Adelsheimstraße 35, 2. Etage 8811*

Haus.

Für eine kleine Familie wird ein Haus von 7-9 Zimmern, womöglich nicht zu weit von den Anlagen, zu kaufen gesucht. Offert. werden an die Exp. d. Bl. unter „Hausofferte“ erbeten.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

8000 Mark

II. Hypothek zu 5 pCt., 10.000 Mark, II. Hypothek zu 5 pCt. auf sofort gesucht durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Eine anständige Geschäftsfrau bietet e. gutmütigen Herrn um ein Darlehen von 200 Mk. Rückzahlung nach Uebersicht. Bitte gef. Off. unter R. D. 4 in d. Exp. d. Bl. niederzul. 8777*

Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Ziergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn-Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40.000 Mk. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Villa mit Garten

zu verkaufen. Näheres See-robenstraße 16, I. Et. 1. 2751

Ein ländliches Besitztum

in Dohheim bei Wiesbaden, bestehend aus 20000 qm Wohnhaus, ausreichender Stallung, Schenke, Remise und Hofraum, ca. 40 Morgen Acker und Wiesen, alles in bestem Zustande, ist mit oder ohne todtem und lebendem Inventar, sowie mit oder ohne dem dabei mit bestem Erfolge betriebenen

Kohlengeschäft

nebst großen Kohlenlagerplätzen beim Wohnhaus sowohl, wie am Bahnhof, wegen Sterbefall baldigst zu verpachten oder zu verkaufen. Näh. bei der Eigentümerin 8770*

Frau W. Wintermeyer Ww. in Dohheim, Dörögasse 4.

Wegen Sterbefall

ist ein Haus

in guter Lage zu verkaufen. Näh. Adelsheimstraße 35, 2. Etage 8811*

Haus.

Für eine kleine Familie wird ein Haus von 7-9 Zimmern, womöglich nicht zu weit von den Anlagen, zu kaufen gesucht. Offert. werden an die Exp. d. Bl. unter „Hausofferte“ erbeten.

Capitalien.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Stern's Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

8000 Mark

II. Hypothek zu 5 pCt., 10.000 Mark, II. Hypothek zu 5 pCt. auf sofort gesucht durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Eine anständige Geschäftsfrau bietet e. gutmütigen Herrn um ein Darlehen von 200 Mk. Rückzahlung nach Uebersicht. Bitte gef. Off. unter R. D. 4 in d. Exp. d. Bl. niederzul. 8777*

Neue Villa

12 Zimmer u. Mansarde, mit prächtigem Obst- und Ziergarten, schönste Lage, auch Platz für Stallung, ist abtheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36, 2.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagenhaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn-Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40.000 Mk. zu verk. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Ein Etagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 2. St.

Villa mit Garten

zu verkaufen. Näheres See-robenstraße 16, I. Et. 1. 2751

Ein ländliches Besitztum

in Dohheim bei Wiesbaden, bestehend aus 20000 qm Wohnhaus, ausreichender Stallung, Schenke, Remise und Hofraum, ca. 40 Morgen Acker und Wiesen, alles in bestem Zustande, ist mit oder ohne todtem und lebendem Inventar, sowie mit oder ohne dem dabei mit bestem Erfolge betriebenen

Kohlengeschäft</

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 144.

Freitag, den 24. Juni 1898.

XIII. Jahrgang.

Alexa oder Auf dunklen Wegen.

Roman von Eduard Wagner.

60

(Nachdruck verboten.)

Ihre Mißgunst zeigte sich jedoch weder in Blicken noch Worten, oder in dem Ton ihrer Stimme. Sie war durchaus höflich und freundlich und knüpfte mit Alexa eine Unterhaltung an, während Lord Montheron und Lady Wolga langsam dem Ramin zuschritten.

Ihre Gesellschafterin ist eine wirkliche Schönheit, Lady Wolga, sagte der Marquis, seine sanften Augen mit seltsamer Schärfe auf das Mädchen gerichtet. Es ist mir, als hätte ich sie schon irgendwo gesehen, gestern war sie noch nicht hier. Wo haben Sie sie gefunden?

Ich bin merkwürdig glücklich gewesen, sie mir zu sichern, erwiderte Lady Wolga mit einem Blick von Zärtlichkeit auf das Mädchen. Sie ist eine Fremde in England. Ich habe nie ein lieblicheres Gesicht gesehen.

Aber ich hoffe, daß ihr Engagement nicht allein auf Grund ihrer Schönheit erfolgte, bemerkte der Marquis lächelnd.

Sie wurde mir gut empfohlen, erwiderte Lady Wolga. Wäre das aber auch nicht der Fall gewesen, so ist doch ihr Gesicht eine schon hinreichende Empfehlung. Haben Sie noch nicht daran gedacht, daß ich ganz allein in der Welt stehe? fuhr sie fast träumerisch fort. Meine Eltern sind todt; mein Bruder ist mit seiner eigenen Familie beschäftigt und mit der Politik. Ich habe versucht, mich an Lady Markham anzuschließen oder an meine frühere Gesellschafterin, ich bedarf der Zuneigung und Zärtlichkeit. Sie sehen nun, weshalb ich mit solchem Interesse auf dieses junge Mädchen blicke. Ich hoffe, sie wird mir mit der Zeit mehr werden, als meine bezahlte Gesellschafterin.

Lord Montheron erröthete leicht; es schien, als wollte er eine galante Erwiderung aussprechen. Er beachtete sich aber rasch, wenn dies wirklich seine Absicht gewesen war und sagte lässig:

Abenteurerinnen sind oft schön und unschuldig von Ansehen. Es scheint zweifellos, daß Miss Strange eine Lady ist von Geburt sowohl, wie von Erziehung. Kennen Sie ihre Vergangenheit?

Unter seiner scheinbaren Ruhe war eine große Neugierde verborgen.

Ich habe noch nicht Zeit gehabt, ihr volles Vertrauen zu gewinnen; und weiß nur, daß sie die Tochter eines verarmten englischen Edelmannes ist, welcher im Auslande lebt. Sie kam nach England um sich eine angemessene Beschäftigung zu suchen, und die Vorsehung führte sie mir zu.

Der Marquis war nicht ganz befriedigt, doch dies war weder die Zeit, noch der Ort, seine Unzufriedenheit

zu äußern. Er fuhr fort, Alexa zu beobachten und sagte leise:

Wissen Sie, Wolga, es ist mir, als hätte ich sie früher schon irgendwo gesehen.

Lady Wolga erschrak und wechselte die Farbe. Unmöglich! rief sie. Sie ist eine Fremde in England.

Dann erinnert sie mich an Jemanden, den ich gesehen habe. Ihre Züge sind mir nicht unbekannt.

Ich hatte denselben Eindruck, sagte Lady Wolga. Sie erinnert mich an Jemanden; aber so viel ich auch darüber nachgedacht, kann ich doch nicht errathen, an wem. Ach, da kommen meine Gäste.

Das Eintreten einer Gruppe Damen und Herren machte der vertraulichen Unterhaltung zwischen Lord Montheron und der Lady ein Ende.

Alexa war mit Lady Markham an ein Fenster getreten, das die Letztere aber verließ, als die Gäste eintraten, unter denen sich Lord Kingscourt nicht befand. Alexa setzte sich auf die weich gepolsterte Fensterbank, halb verborgen von den schweren Vorhängen. Ihr Herz schlug fast hörbar. Freude und Angst kämpften in ihrer Brust um die Oberhand. Ihr Geliebter mußte jeden Augenblick eintreten; was würde er sagen, sie so unerwartet in Clyffebourne zu finden. Doch sie konnte einer Begegnung mit ihm nicht vorbeugen, selbst wenn sie es gewünscht hätte. Sie zitterte wie Espenlaub und ein leichter Schwindel befiel sie, als abermals die Thür geöffnet wurde und mehrere Herren eintraten, unter denen sich Lord Kingscourt befand.

Es fand die gegenseitige Begrüßung in der üblichen Weise statt; dann nahm Lady Wolga des Grafen Arm und führte ihn zu Alexa.

Ich habe eine junge Gesellschafterin, der ich Sie vorzustellen wünsche, sagte die Lady. Sie ist hier fremd und ich rechne auf Ihre Güte, Lord Kingscourt, mir behilflich zu sein sie zu zerstreuen, damit sie ihre Einsamkeit nicht fühlt.

So leise diese Worte auch gesprochen waren, erreichten sie doch Alexa's Ohr. Sie raffte sich gewaltsam zusammen, und es gelang ihre Ruhe zu behaupten. Lady Wolga schlug den Vorhang zurück und die beiden standen einander gegenüber.

Miss Strange, sagte Lady Wolga, erlauben Sie mir, Ihnen Lord Kingscourt vorzustellen.

Alexa blieb bis zu den Lippen, und jeder ihrer Züge voll Verwirrung und banger Erwartung, erhob ihre Augen bittend zu dem Geliebten.

Lord Kingscourt erschrak über das seltsame unerwartete Zusammentreffen mit dem Mädchen, das Tag und Nacht seine Seele erfüllte und das er fern in Griechenland wähnte; aber er äußerte keinen Ausruf der

Ueberraschung, noch verrieth er seiner Bekanntschaft mit ihr weder durch Worte, noch durch Zeichen. Ihre Augen schienen ihm zu sagen, er solle Niemanden merken lassen, daß sie sich früher schon einmal gesehen, weshalb er sie als eine Fremde behandelte und sich vor ihr verbogte mit einer Selbstbeherrschung, welche die übrige fast noch übertraf.

Es fand keine Scene statt. Alexa's Aufregung war so rasch verflogen, daß Lady Wolga sie nicht bemerkt hatte. Kein Auge hatte diese momentane Erregung bemerkt. Niemanden war diese Blässe und der bittende Blick Alexa's aufgefallen, als Lord Kingscourt und — Lady Markham.

Was ist das! dachte die Wittwe. Der Graf und Miss Strange sehen sich nicht zum ersten Male; und es ist klar, daß sie fürchtet, er möchte verrathen, wer sie ist! Mein Auge ist scharf. Ich hatte also doch recht, ihr zu mißtrauen. Lady Wolga hat eine Schlinge in ihr Haus aufgenommen.

Sie preßte ihre blassen Lippen aufeinander und fuhr fort, Alexa zu beobachten.

Lord Kingscourt und Alexa wechselten einige Worte, dann wurde das Essen angemeldet. Lady Wolga bat den Grafen, Alexa zu Tisch zu führen, was dieser bereitwillig that; die übrigen Gäste hatten sich bereits entfernt und Lord Montheron nahm den Arm der Lady Wolga. (Fortsetzung folgt.)

Grieder's Seidenstoffe

mit Garantieschein sind die Besten, im Tragen unverwundlich, weil solideste Färbung. • Reizende Neuheiten nur direct erhältlich zu wirkl. Fabrikpreisen porto- und zollfrei in's Haus. Tausende von Anerkennungs schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder u. Co., Kgl. Zürich 6205
Hofl. Zürich Schwyz

Heirathen jeden Standes werden prompt und reell unter strengster Discretion vermittelt. Adressen mit Einlage einer Freimarke beliebe man unter Offert. W. 12 an den Verlag dieses Blattes einzufenden.

Totalausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des

Confectionsgeschäfts

zu jedem annehmbaren Preis.

Sämmtliche Sommerwaare muß bis 1. Juli ds. Js. geräumt sein. 1157

C. A. Winter,

Gasse Friedrich- u. Schwalbacherstr.

Bunte Blätter.

— Die Wiederkehr der Schönheitspflasterchen. Eine englische Frauenzeitschrift prophezeit mit großer Bestimmtheit, daß gepudertes Haar, emaillierte Gesicht und Schönheitspflasterchen sehr bald wieder in Mode kommen werden. Bei einigen exklusiven kleinen Dinners in dem vornehmsten Stadttheil Londons sind bereits einzelne sehr schöne und junge Damen zum Erscheinen der anwesenden Herren mit leicht gepudelter Vorderfrisur und winzigen, höchst verführerisch auf dem milchweißen Teint angebrachten „beauty spots“ erschienen. Der Anfang wäre also gemacht, und es dürfte sicher nicht allzu lange dauern, dann wird es auch zum guten Ton gehören, Hals und Gesicht mit Schminke zu überziehen, da Schönheitspflasterchen und gepudertes Haar unbedingt eine schmerzliche Weise der Haut verlangen und die Natur nur sehr sparsam mit dieser kostbaren Gabe umzugehen pflegt. Als das Schönheitspflasterchen zuerst bei den Töchtern Albions Aufnahme fand, wurde es dazu benutzt, irgend eine kleine Unebenheit oder Verletzung der Gesichtshaut dem Blick zu entziehen. Wirklich hübsche, junge Damen, die sich ihrer Reize wohl bewußt waren, brauchten das schwarze Pflasterchen aus Nothdurft; sie liebten es nicht in die unmittelbare Nähe eines Grübchens oder, im Falle sie einen besonders schöngeformten Mund hatten, wurde das Pflasterchen an der linken Seite des Kinnes angebracht, um die Aufmerksamkeit auf diesen Theil des Gesichts zu lenken. Ein künstlich geübtes Auge und eine geschickte Hand sind jedoch notwendig, um die Pflasterchen so anzubringen, daß sie in der That den gewünschten Effect hervorbringen. Das Pflasterchen wird aus dem besten schwarzen Atlas in allerlei Formen, wie Sterne, Punkte, Würfel, Halbmonde, Wappen, Tulpen oder Aelien ausgestutzt. Das Klebstoff ist unzweifelhaft das kreisförmige in der Größe einer Erbse im Durchmesser. Bei diesem weiß man nie, ob es nicht nur durch Zufall auf die Wange oder das Kinn gerathen ist; immer wieder wird der Blick von dem schwarzen Pflasterchen gefesselt, und notwendigermaßen muß man von all der Lieblichkeit, die dieses Pflasterchen umgibt, ebenfalls Notiz nehmen. Sollten die Schönheitspflasterchen

in der That wieder jene Beliebtheit erlangen, deren sie sich bei den schönen Frauen am Hofe Ludwigs XV. erfreuten, dann wäre es nur zu wünschen, daß vorher noch ein Mittel erfunden würde, welches der Haut auf unschädliche Weise Weichheit, Schmelz und Weiße verleiht.

— Die Verweigerung ärztlicher Hilfe einem Schwerkranken gegenüber durch sämtliche Aerzte eines Ortes erregt in einer schlesischen Stadt berechtigtes Aufsehen. Es besteht daselbst ein Naturheilmethodenverein, welchem von ärztlicher Seite der Vorwurf gemacht wird, systematisch das Vertrauen der Kranken zu ihren Aerzten zu untergraben und Curpfuscher zu unterstützen. Ein Mitglied des Vereins ließ sich längere Zeit von einem Naturheilfundi gen behandeln und suchte, da er bereits mehrere Wochen bettlägerig war und seine Pessierung seines Zustandes erfuhr, schließlich ärztliche Hilfe nach. Diese wurde ihm indessen von sämtlichen Aerzten jenes Ortes verweigert — so lange die Naturheilfundi gen, vertreten durch den erpübten „Naturfundi gen“ und einen Heilgehilfen, nicht vom Krankenbett verschwände. Alle Versuche von Freunden und Vorgesetzten des Kranken, die Aerzte umzustimmen, sind bisher an dem einmüthigen Entschlusse der Aerzte, das Treiben der Curpfuscher nicht mehr mit der bisherigen Rücksicht zum Schaden des Publikums zu beurtheilen, gescheitert. Dieser Entschlusse der Aerzte ist begreiflich, aber ihr Verhalten trotzdem schwerlich zu rechtfertigen. Was würde man von Geistlichen sagen, die einem Sterbenden den begehrten Zuspruch verweigerten, weil er sich Zeit seines Lebens gegen die Kirche ablehnend verhalten habe?

— Piff! Zweihundert männliche und zwanzig weibliche Mitglieder des großen Pariser Angelfischer-Clubs betheiligten sich an der Preisconcurrentz für den ergiebigsten Fang. Die Plätze zwischen der Alma und Invalidenbrücke wurden durch das Paff bestimmt. Stunde um Stunde verrann, in philosophischer Ruhe saßen die Ritter und Damen, welche zur Paff die ruhgebende „Piff“ erkoren haben. Unter den Damen befand sich auch die Gattin eines opportunistischen Deputirten vom Departement Loiret. Dieser hatte nachmittags den Versuch des mit der Bildung eines „Verständigungscabinet“ betrauten Herrn Sarrien erhalten. Gerade während Madame so recht „im Auge“ war, kam

der jüngste Sohn athemlos zu Mamas Standplatz herbeigerast und rief: „Denke nur, angebissen hat er — der Papa! Er nimmt ein Portefeuille im Verordnungsministerium an.“ „Das hättest Du mir auch eine Minute später sagen können“, erwiderte die künftige Frau Ministerin mißmüthig; „jetzt ist die schöne Farbe verloren.“ Die Kunde von diesem „anissen“ Ausbruch verbreitete sich rasch unter den Concurrenten, welche ihr einstimmig einen Extra-Preis zuerkannten „für sportliche Seelengröße.“ In dem offiziellen Bericht aber wurde der Name dieser Preisgekrönten verschwiegen; denn — „piff!“ lautet die vortheilhafte Devise.

— Heiteres von den Wahlen. Aus Baden erzählt die „Straßburger Post“ folgendes Stüdchen von der Reichstagswahl. Hatte da ein alter Herr einen alten Hausknecht, beide wahlberechtigt und berufen, am 16. d. Mts. durch Abgabe ihrer Stimmzetteln dem deutschen Reich einen Abgeordneten in den Reichstag zu schaffen. „Höre, Johann“, sagte der Herr, „was für einen Wahlzettel wirfst Du denn abgeben, zeige mir ihn mal.“ — „Hier, Herr, ist er“, sagte Johann und zeigte freimüthig seinen Zettel mit dem Namen des regierungsfreundlichen Candidaten. — „Aber Johann“, sagte der Herr, „was fällt Dir denn ein, das ist ja der rechte Zettel nicht, der ist ja falsch, hier nimm diesen, das ist der rechte Wahlzettel.“ — Und er gab ihm einen Zettel mit dem Namen des Gegencandidaten. Nach der Wahl fragte der Herr den Johann, ob er gewählt und den erhaltenen Wahlzettel abgegeben habe. „Freili, freili“, sagte Johann erfreut, seinem Herrn einen Gefallen erwiesen zu haben. — „Was hast Du aber mit dem falschen Stimmzettel gemacht?“ fragt er weiter. — „Und was kassischer Ruhe und schlau lächelnder Miens sagt Johann: „Aber dem hab ich des Darmstädter Hofwirths Hausknecht ang'schmissen.“

— Kinder und d. Die Mama tritt an das Bettchen ihres Aeltesten. „Sag, Dein Gebet, Karl!“ spricht sie.

Karl faltet die kleinen Händchen und sagt: „Pfeier Gott, Amen!“ Die Mama meint, das Gebet sei doch zu kurz, und Karl hätte das meiste ausgelassen.

Der kleine Lube aber ruft mit müder Stimme ganz zufrieden: „Mama, das andere weiß er schon. Der liebe Gott weiß Alles!“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten
und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“
des „Wiesbadener General-Anzeigers“,
der täglich erscheint und als Beiblatt des amt-
lichen Organs der städtischen Behörden in der
ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird.
Der Insertionspreis beträgt für
Wohnungs-Anzeigen pro Zeile 5 Pfg., bei
wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur 2 Mark,
bei täglicher Aufnahme nur 4 Mark pr. Monat.

Pensionen.

Villa Montesita.

Schönste Lage des Nerothals. Eleg. möbl. Zimmer mit
ohne Pension. Bäder im Hause. Vorzügl. empfohlen.

Echostrasse 2.

Dampfbahn-Haltestelle! Mässige Preise!

Pension Becker

Villa Elisabethenstrasse 17,
Eingang des Nerothals, elegante
möbl. Zimmer, Garten, Balkon,
Bäder. Mässige Preise. 2820

Villa

Brandenburg.

Schönste ruhige Lage des
Nerothals,
elegante möblierte Zimmer mit od.
ohne Pension, Gartenbenutzung,
Bäder im Hause. Mässige Preise

Miethsgesuche

kleinst., beheiztes Ehepaar
sucht auf den 1. Oktober
ds. Js., eine 2822

Wohnung

1 Zimmer, Küche und Keller,
Part. oder Hochpart. Am liebsten
im westl. Stadttheil, aber nicht
über 200 Mk. Jahresmiete. Off.
u. S. Y. 24 an die Exp. d. Bl.

Zum Herbst wird eine

Wohnung

von 4 Zimmern und Zu-
behör zu mieten gesucht. Offert
unter F. S. in der Expedition
dieses Blattes einzureichen. 12885

Zimmer

von einem Schuhmacher auf längere
Zeit zu mieten gesucht. Offerten
unter B. U. 131 an die Exp.
dieses Blattes. 8769*

Wohnung

von 3-4 Zimmern nebst Zu-
behör per 1. Oktober gesuch.
Offerten mit Preisangabe unter
J. O. 213 an die Exp. 8814

Villa Imperial,

29 Sonnenbergerstrasse 29

Pension I. Ranges.

Comfortable, vollständig neu ein-
gerichtete Zimmer. — Vorzügl.
Pension.

Mässige Preise. — Großer Garten.
Bäder im Hause. 2808

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Dohheimerstrasse 26

Beletage und Frontspitze, mit
zusammen 7 Zimmern, Küche und
reichlichem Zubehör nebst zwei
Balkon ist per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. daselbst bei
Frl. Fuß. 2760

Hertingartenstr. 12

Beletage, 6 Zimmer, Küche, zwei
Keller, 2 Mansarden, Mitgebrauch
von Waschküche, Bleiche und
Trockenschleifer, 1. Juli zu verm.
Näheres Parterre. 2777

Friedrichstr. 33

Beletage, 6 Zimmer, Balkon und
reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm.
Näh. Comptoir im Hofe. 2781

Wohnung

von 6 Zimmern, Bad, Küche,
Speisekammer, nöthiges Zubehör
per 1. Oktober zu verm. Näh.
im Möbelladen Tannus-
strasse 33/35, Defier. 2790

Dohheimerstr. 46

Ecke des Kaiser Friedrich-Ring,
ist sofort der 3. Stock von vier
Zimmern, Küche, Keller und ein
Verdickung an ruhige Familie, ohne
Kinder, zu verm. Hohe gesunde
Lage mit prachtvoller Fernsicht.
Preis 500 Mark. 8489

Goethestrasse 5

ist die 1. Etage, bestehend aus
6 eleganten Zimmern, Küche,
3 Mansarden, Keller nebst Zubehör,
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Anzusehen Dienstags
und Freitags von 4-6 Uhr
Nachm. Näh. Bleichstr. 12, 2.

Herderstrasse 3

Neubau, Beletage, 2. u. 3. St.,
je 5 Zimmer, 2 Balkon, Bade-
zimmer und allem Zubehör, sowie
Parterre 4 Zimmer und Zubehör,
sofort oder später. Näh. Keller-
strasse 16, part. bei Penz. 2894

Bismarckring 19

(3. Neubau zwischen Vertram-
und Bleichstrasse), kein Hinterhaus,
Part., je 4 gr. Zimmer, 2 Balkon,
Badezimmer, fast und warm
Wasser, Kohlenaufzug etc., auf
1. Juli zu verm. Näh. daselbst
od. Dohheimerstr. 14, Part. 2792

An der Ringkirche 6,

Neubau, Part., 1. u. 2. St.,
je 6 Zimmer, 2 Balkon, Bäder,
Badezimmer, Küche,
Speisekammer, 2 Keller, 2 Man-
sarden, Kohlenaufzug, 1. Juli
oder später zu vermieten. Näh.
Vertramstrasse 18, 1. St. 2887

Friedrichstr. 33

2. St., 7 Zimmer und reichlichem
Zubehör auf 1. Oktbr. zu verm.
Näh. Comptoir im Hofe. 2781

Mittel-Wohnung.

Blücherstrasse 20

1 St., 4 Zimmer, Küche, 2 Keller,
2 Mansarden, Toilet im Abfahrgang
zu vermieten. 2773

Kellerstrasse 22

1. Stock, eine schöne 3-Zimmer-
Wohnung im 2. St. zu verm. 8744*

Stiftstrasse 1

ist eine schöne, gesunde Wohnung,
Gartenansicht, 1. St., 3 große
Zimmer, Küche u. Zubehör, auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Parterre. 2907

In schönster Lage

Schiersteins

eine 4- und eine 3-Zimmerwoh-
nung mit allem Zubehör zu ver-
mieten. Näheres 8720

Dieblicher-Landstrasse 11.

Kleine Wohnung.

ist eine Wohnung mit Stallung
für 4 Pferde, Wagenremise für
3 Wagen und großer Futterraum
auf 1. Oktober zu verm. Näh.
Lehrstrasse 1. 2897

Ludwigstrasse 20

ein Logis per 1. Juni zu ver-
mieten. 2710

Neugasse 7a

3. Stock, Wohnung v. 2 Zimmern,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu vermieten. Näheres
daselbst bei Wedekind oder
Adolfallee 31, Part. 2858

Schönes gr. Zimmer

mit Küche, im Vorderhaus 2. St.,
ist an ruhige Leute zum 1. Juli
zu verm. Näh. Bleichstrasse 6,
Parterre. 2898

Spiegelgasse 8,

eine Mansarde mit Küche sofort
zu vermieten. 2804

Blücherstrasse 20

Seitenbau, 2 Zimmer, Küche, an
ruhige Leute zu verm. 2772

Schwalbacherstrasse 49

ist eine Dachwohnung von 3
Zimmern, Küche und Zubehör auf
1. Juli an eine kleine Familie
zu verm. Näh. 47, 1 St. 2813

Schulberg 15

2 Zimmer, Küche und Cabinet
zu vermieten. Näh. Vorderhaus
Parterre. 2835

Langgasse 9

eine freundl. Mansardenwohnung
per sofort zu vermieten. 2741

Adlerstrasse 24

ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 2857

Ludwigstrasse 9

Dachwohnung zu verm. 8735

Läden. Büreaus.

Saalgasse 4/6,
Laden mit Logis zu verm. 2788

Große

Ladenlokalitäten.

in bester Lage, gegenüber dem
Kochbrunnen,
2 Wohnungen à 7 Zimmer,
mit Personenaufzug und Central-
heizung, per 1. Oktbr. zu verm.

B. Rosenstein,

Weinhandlung,
Tannusstrasse 5,
2845

Webgasse 16, ist der von
Herrn G. Urban bewohnte

Laden

vom 1. Oktober d. Js. ab, unter
Umständen auch früher, mit oder
ohne Wohnung zu vermieten.
Näh. bei Schrift. Fitel, Weber-
gasse 16. 2861

Riehlstrasse 2

Laden mit daranl. Wohnung
von 2 Zimmern, Küche, Man-
s., 3 Keller und separat. Flaschen-
bierkeller mit Wasserleitung, auf
1. Oktober, für 750 Mk., zu verm.
Näh. 1. Stock rechts. 8703*

Sedanplatz 9

ein kleiner Laden mit kleiner
Wohnung für 450 Mk. sofort
zu verm. Näh. 3 St. 2557

Eine Bäckerei

Schwalbacherstrasse 51 zu
vermieten. Näheres bei 2185

Schillerplatz 1

Laden, auch als Bureau und
dergl., seither Kaffeebureau,
mit Wohnung, sofort zu verm. Näh.
2. St. bei Gottlieb. 2824

In Schierstein

Wörthstrasse 3
Wohnung mit Laden und Wein-
keller zu vermieten. Näh. daselbst
bei Frl. Schneider. 2576

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Wirtschaft und

Mehlgerei
zu vermieten durch 2879
Karl Dörner, Westendstr. 4, 1.

Werkstätten etc.

Stallung

für zwei Pferde mit Wohnung,
Zimmer und Küche, zu verm.
Ludwigstrasse 10. 2902

Stallung oder große

Lageräume
samt oder getheilt, mit oder ohne
Wohnung, sofort oder später zu
verm. Näh. Bleichstr. 19. 2881

Wellstrasse 20

Werkstatt oder Lagerraum
(groß und hell) mit 3 Zimmer-
Wohnung auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. Vorderh. 2771

Leere Zimmer.

Schönes, leeres
Zimmer

im 1. Stock, westlicher Stadttheil,
sofort zu vermieten. Off. unter
M. 14 a. d. Verlag d. Bl.

Römerberg 30

schönes leeres Zimmer, 9 Mark,
auf 1. Juli zu verm. 2895

Westendstrasse 5

ein großes Frontspitzzimmer zu
vermieten. 2659

Wellstrasse 7

beizbare Mansarde an einzelne
Person zu vermieten. 2801

Ludwigstrasse 15

ein großes Dachzimmer auf
1. Juli zu vermieten. 2811

Frankenstrasse 9

ein leeres Zimmer zu verm. 2815

Adolfallee 17

eine beizbare Mansarde an ein-
zelne Person auf 1. Juli zu ver-
mieten. 8648*

Hellmundstr. 16

eine Mansarde mit Herd und
Wasser an eine ältere Person
sofort zu vermieten. 2892

Ludwigstrasse 10

eine Mansarde zu verm. 2902

Ludwigstrasse 9

ein gr. Zimmer zu verm. 8778

Möblierte Zimmer

Frankenstrasse 10
1 St. v., erhält ein junger Mann
Kost und Logis. 8775*

Friedrichstrasse 33, Ecke

Neugasse, herrschaftl. Wohnung, 2. Stock,
hoheliegend eingerichtet, 7 Zim-
mer u. n. Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 2850

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohn-
einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos,
Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen.
Aufträge erbitte ich sofort.

A. Re. nemer, Auctionator,
Albrechtstrasse 24

Bleichstrasse 33

Vorderh. 1. St. v., ist ein schön
möbliertes Zimmer, für 15 Mk. mit
Kaffee per Mon. zu verm. 8753*

Wörthstrasse 1,

2. Etage, möbliertes Zimmer zu
vermieten. 2906

Wörthstrasse 13

Parterre links (nahe Rheinstraße)
möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pension billig zu verm. 8765*

Gustav-Adolfstr. 10,

Parterre, sehr freundl. und gut
möbliertes Zimmer zu verm.

Rheinstrasse 51

möbl. Zimmer zu verm. 2785

Blücherstr. 12

Stb. 2. St. l., freundl. möblirt.
Zimmer an ein oder zwei an-
ständige junge Leute zu verm. 8761*

Römerberg 23

1 St., erhalten zwei reizende
Arbeiter Kost und Logis. 2896

Tannusstrasse 38

Part., 1 schönes möbl. Zimmer mit
sep. Eingang, auf Wunsch mit
Cabinet, preiswerth sofort zu
vermieten. 2787

Wiegergasse 18

einfach möbl. Zimmer an zwei
Arbeiter zu vermieten. 2779

Kirchgasse 29

Frontspitze, möblierte Mansarde
billig zu vermieten. 2810

Hellmundstr. 3

2. St. v., gut möbl. Mansarde,
1-2 Betten, mit oder ohne Kost
sofort zu vermieten. 2794

Schützenhofstr. 1

3. Stock, Ecke der Langgasse,
gut möbl. Zimmer mit Pension
billig. 2779

Gambinus, Marktstr. 20

Zimmer mit und ohne Pension
zu vermieten. 2800

Häfnergasse 3,

2 Tr., ein schön möbl. Zimmer
mit Kost für 10 Mk. die Woche
zu vermieten. 2803

Hermannstr. 20

Part., findet zum 15. Juni ein
anständ. Herr freundlich möbl.
Zimmer. 2789

Roosstrasse 15,

Wdh. 3, findet anständiger Herr
oder Dame freundlich möbliert
billiges Zimmer per sofort oder
später. 2788

Geisbergstrasse 28

freundl. möbl. Wohnung (Wohn-
und Schlafzimmer) gemüthlich
heim für besseren ans. Herrn
oder Dame zu verm. 2789